

Nr. 90. Hirschberg, Mittwoch den 9. November **1864.**

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland

Der Friedens-Vertrag zwischen Preußen und Oesterreich und Dänemark ist nunmehr veröffentlicht. Der Hauptinhalt desselben ist: Der König von Dänemark entsagt allen seinen Rechten auf die Herzogthümer Schleswig, Holstein und Lauenburg zu Gunsten Ihrer Majestäten des Königs von Preußen und des Kaisers von Oesterreich und verpflichtet sich, die Dispositionen anzuerkennen, welche die genannten Majestäten in Bezug auf diese Herzogthümer treffen werden; die Herzogthümer übernehmen 29 Millionen dänische Rigsdahler (100 derselben sind 75 Thlr. preuß.) von der Staatsschuld nebst den den deutschen Großmächten zu erstattenden Kriegskosten; die Herzogthümer zahlen ferner die in ihrem Budget aufgeführten Beamten-Pensionen und nach der Einwohnerzahl einen Antheil an den übrigen Pensionen, und einzelnen Apanagen; die auf dem Budget des Königreichs stehenden Pensionen zahlt Dänemark; es ist ein gegenseitiges Recht der Uebersiedelung resp. ein zollfreier Transport von Mobilien festgesetzt: das Unterthanenrecht ist auf 6 Jahre bewahrt; in kommerzieller Beziehung haben sich das Königreich Dänemark und die Herzogthümer gegenseitig den meist begünstigten Nationen zuzuzählen. Dänemark hat die genommen Schiffe zu ersetzen, wobei indeß die in Jütland erhobenen baaren Kontributionen in Abzug zu bringen sind. Ein Anhang des Friedensinstrumentes enthält Detailbestimmungen über die Räumung Jütlands und über die Ratifikation.

Preußen.

Berlin, den 2. Nov. Der Kaiser von Rußland und der Großherzog von Weimar sind heute Nachmittag in Potsdam eingetroffen; das Diner fand in Sanssouci statt, Abends besuchten die Majestäten in Berlin das Ballet. Der Kaiser von Rußland hat eine Einladung zur Theilnahme an der Letzlinger Jagd am Freitag und Sonnabend angenommen und reist Sonabend ab. — Die „Prov.-Corr." sagt: Die Ursachen von dem Rücktritte des öster. Ministers Grafen Rechberg scheinen mit der Frage der Beziehungen Oesterreichs zu Preußen nicht zusammenzuhängen. Graf Mensdorff ist in völliger Uebereinstimmung mit dem Kaiser von Oesterreich, überzeugt von der Nothwendigkeit eines aufrichtigen und innigen Zusammengehens mit Preußen in dem gemeinsamen deutschen Interesse. Die österreichische Regierung beeilt sich daher, die Versicherung hierher zu geben, daß durch den Ministerwechsel die freundschaftlichen Beziehungen der beiderseitigen Regierungen nicht geändert werden. Preußen und Oesterreich müssen die ihnen überlassenen Länder besetzt halten, und daher wegen baldigen Zurückziehens der Bundestruppen mit der Bundesversammlung in Vernehmen treten. — Die hohe Rücksichtnahme, mit der Herr von Bismarck von Seiten des Kaisers Napoleon und allen officiellen Stellen begegnet worden, ist in diplomatischen Kreisen nicht unbeachtet geblieben; man glaubt auf Verhandlungen von mehr als gewöhnlicher Wichtigkeit schließen zu dürfen. — Se. Kais. Hoh. der Großfürst Constantin traf am 1. Nov. Abends in Berlin ein. — Der russische Reichs-Vice-Kanzler Fürst Gortschakoff ist, nachdem er mit dem Minister-Präsidenten v. Bismarck die ausführlichsten Besprechungen gepflogen, nach Petersburg zurückgereist. — Sr. Majestät Corvette „Gazelle" ist auf der Rückreise am 14 Septbr. in Simons-Bay eingelaufen, nachdem sie am 14. August von Anjer auf Java ausgegangen, — der Wechsel des Klimas wirkte bei der Rückreise sehr ungünstig auf die Besatzung des Schiffes, über 70 Mann liegen im Lazareth und fast die ganze Mannschaft leidet am Durchfall; es rührt dies hauptsächlich von dem raschen Temperaturwechsel her. Aus der Hitze in Singapore unter dem Aequator kam die Mannschaft in einen Breitengrad, wo das Thermometer bis 7½ Gr. R. zeigte und häufige Hagelbüen das Deck mit Schnee füllten. Wahrscheinlich wird das Schiff vier Wochen am Kap liegen und die Mannschaft ist glücklich, sich in einem so gesunden Klima bei frischer Landluft erholen zu können.

Berlin, den 2. Novbr. Wie die „Prov.-Ztg." mittheilt, hat Ihre Majestät die Königin-Wittwe Allergnädigst geruht, der Mutter des Grenadier Jakob, von der ersten Kompagnie

Allerhöchstihres Regiments, welcher in Folge der im dänischen Kriege erhaltenen Wunden gestorben ist, eine jährliche Pension von 24 Thlr. zu bewilligen. Außerdem hat die hohe Frau nach und nach für 31 Soldaten desselben Regiments, welche aus dem Lazareth zu Berlin als Reconvalescenten entlassen wurden, über 100 Thlr. als Reise-Unterstützungen zahlen lassen.

Berlin, den 4. Nov. Ihre Majestäten der König und der Kaiser von Rußland, die königlichen Prinzen, viele fürstliche und andere hochgestellte Personen sind heute Morgen zur Jagd nach Letzlingen abgereist und morgen Nachmittag kehrt die hohe Jagdgesellschaft nach Berlin zurück.

Berlin, den 4. Nov. Wie verlautet, werden die jetzt in Schleswig-Holstein stehenden preußischen Truppen nächstens in ihre Heimath zurückkehren; die künftige Besatzung der Herzogthümer werden andere Truppen bilden. — In Schleswig spricht man davon, daß 18 Bataillone zur Besetzung der Herzogthümer feste Quartiere beziehen und Se. Königl. Hoheit der Prinz Friedrich Karl Statthalter werden soll, bis der rechtmäßige Herzog anerkannt ist.

Berlin, den 5. Nov. Eine königliche Kabinetsordre befiehlt die Rückkehr der Festungsartillerie-Kompagnien und der Belagerungsgeschütze.

Berlin, den 5. Nov. Der preußische Gesandte zu Kassel, Prinz Reuß, ist als Gesandter nach München versetzt.

Schleswig-Holstein'sche Angelegenheiten.

Sonderburg, den 28. Oct. Die preußischen Pioniere haben die große Grabstelle auf den Düppeler Höhen vor der Schanze Nr. 5 bleibend bezeichnet. Alle auf den Feldern umher zerstreut liegenden Gräber sind neu aufgeworfen und mit hölzernen Einfriedigungen versehen. Die 4 großen Gräber sind mit einer Gartenlage umgeben. Der ganze Raum ist durch eine hölzerne Umkleidung abgeschlossen. Jedes einzelne Grab ist von Säulen mit dazwischen gespannten Ketten umgeben und passende Monumente zieren die Grabhügel. Das erste, „den 28 tapfern Preußen" gewidmet, ist ein hoher Granit-Obelisk. Das zweite, „209 tapfern Dänen" gesetzt, besteht aus einem kleinern Steinblock. Das dritte Grab ist durch ein eisernes Kreuz und das vierte durch einen liegenden Stein mit Platte geziert. In diesen 3 den Dänen gehörenden Gräbern ruhen 350 Mann. Auch auf den umliegenden Dörfern sind viele Denkmäler gesetzt, aber es fehlt meist der Schmuck von entsprechenden Pflanzen und Bäumen. Schon vor längerer Zeit hatte sich deshalb Pastor Hansen in Broacker an die Gärtner und Gartenbesitzer gewandt, aber seine Bitte ist bisher vergeblich gewesen.

Rendsburg, den 30. Okt. Im Kronwerk ist man gegenwärtig preußischer Seits mit der Verladung der auf Alsen erbeuteten Kanonen, Mörser, Pulvervorräthe 2c. beschäftigt. Dieses Kriegsmaterial geht von hier zu Schiffe nach Stettin und Hamburg.

Kiel, den 30. Okt. Vorgestern ist hier die preußische Segelfregatte „Niobe" und gestern die Brigg „Musquito" eingetroffen. Der „Rover" wird heute erwartet. Diese drei preußischen Kriegsschiffe werden, nachdem sie Proviant eingenommen, nach Westindien abgehen, wohin sie eine Uebungsfahrt machen sollen.

Kiel, den 1. Nov. Nach dem Bekanntwerden der Friedensnachricht wurde in der kleinen Börse eine Versammlung abgehalten, um die „gerechte Entrüstung" über den „kümmerlichen" Frieden zu konstatiren. Den weniger Besonnenen wurde durch Schreien Stillschweigen auferlegt, die Einziehung der Fahnen mit größter Majorität beschlossen und der Magistrat in einer Eingabe ersucht, durch Abnahme der Fahnen von den öffentlichen Gebäuden „jeden guten Bürger vor Aergerniß zu bewahren." Der Magistrat hat solchem unsinnigen Verlangen die gebührende Abfertigung angedeihen lassen.

Kiel, den 5. Nov. Eine Deputation holsteinischer Großgrundbesitzer überreichte zu Flensburg dem Prinzen Friedrich Karl 10000 Thaler als Beitrag zum Invalidenfonds der Armee der Alliirten.

Schleswig, den 2. Nov. Gestern traf hier die Nachricht von dem Abschluß des Friedens ein. Zur Feier des Ereignisses läuteten die Glocken aller Kirchen von 12—1 Uhr. Nachmittags 5 Uhr hielt der Pastor Schnittger im erleuchteten Dome die Festpredigt und Pastor Hansen sprach ein Altargebet. Abends 7 Uhr spielte die Militärmusik auf dem großen Markte den Choral: „Nun danket Alle Gott", dann ging ein Zapfenstreich durch die illuminirte Stadt zur Wohnung des Generals Herwarth von Bittenfeld, dem ein Hoch gebracht wurde, und von da zog die Musik wieder nach dem Markt zurück, wo am Schlusse „Schleswig-Holstein" gespielt wurde.

Flensburg, den 26. Oct. Gestern fand auf der Höhe vor Missunde, da wo die dänische Schanze Nr. 60 gestanden und jetzt auf einem ehemaligen Hünengrabe sich große Quadersteine erheben, ein militärisches Erinnerungsfest statt. Es galt dem Andenken der bei dem Angriff auf diese Schanzen gefallenen 20 Füsiliere des 2. westfälischen Infanterie-Regiments Nr. 15. Eine eiserne Gedenktafel an dem größten Steinblock enthält die Namen der 20 Gebliebenen mit einer an den 2. Februar d. J. mahnenden einfachen Inschrift. Ueber derselben thront der fliegende preußische Adler. Viele Officiere des jetzt in Rendsburg stehenden Regiments und eine Deputation des Bataillons hatten sich zur Feier des Tages eingefunden. Der Divisionsprediger Leipold hob in der Weihrede die Bedeutung jenes Tages hervor und nach der Weihe trat der Commandeur des Bataillons, Oberstlieutenant von François, der bei Missunde selbst schwer verwundet worden war, an das Denkmal und schilderte in kräftigen Zügen den heißen Kampf und das entschlossene Vorgehen der Füsiliere. Ein donnerndes Hurrah auf den König endete die erhebende Feierlichkeit.

Flensburg, den 1. Novbr. Zur Feier des Friedensabschlusses hatte die Stadt Flensburg gestern ihren Flaggenschmuck angelegt. Des Morgens wurden in gleicher Veranlassung auf Anordnung des Hafenmeisters 27 Kanonenschüsse abgefeuert und Abends waren die umliegenden Höhen durch brennende Theertonnen erleuchtet.

Flensburg, den 2. Nov. In Oeversee wurde heut in Gegenwart des österreichischen Civilkommissars, mehrerer österreichischer und preußischer Officiere und eines Detachements preußischer Kavallerie die Einweihung des österreichischen Denkmals von einem katholischen Geistlichen vollzogen. Das Monument ist eine Meile von Flensburg auf einem Hügel am See errichtet und besteht aus einem Unterbau von Quadern, über welchem sich eine Steinpyramide erhebt. Auf derselben steht ein steinernes Kreuz, an dessen Fuß sich ein eiserner Kranz lehnt. Unterhalb desselben, in der Pyramide, ist eine Platte mit der Inschrift: „Siegend fielen sie im Kampfe den 6. Februar 1864. Den tapferen Kameraden des österreichischen 6. Armeekorps." Weiter unten enthält eine kleinere Platte die Worte: „Friede ihrer Asche". Das Monument ist eingefaßt durch 12 mit den Mündungen in die Erde gesteckte, durch Ketten verbundene Kanonenröhre.

Herzogthum Nassau.

Wiesbaden, den 3. Nov. Der Herzog hat die Auflösung der Ständeversammlung verfügt, „nachdem die von der Mehrheit der Ständeversammlung während der diesjährigen Verhandlungen des Landtages angenommene Haltung die Aussicht

auf ein dem Interesse des Landes entsprechendes Zusammenwirken derselben mit der Landesregierung ausgeschlossen hat."

Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt a. M., den 3. Nov. In der heutigen Sitzung des Bundestages wurde die Oldenburgische Rechtsbegründungsschrift vorgelegt und dem holsteinischen Ausschusse zugewiesen. Der Erbprinz von Augustenburg ließ nachträgliche Erörterungen einiger Punkte seiner Erbrechts-Nachweisung überreichen.

Baden.

Karlsruhe, den 31. Okt. Gestern Vormittag begab sich der Großherzog nebst dem Prinzen Wilhelm nach Bretten, dem Geburtsorte Melanchthons, und wohnte daselbst der Enthüllung des Melanchthon-Denkmals bei. — Gestern Abend trafen Ihre Königlichen Hoheiten der Kronprinz und die Kronprinzessin von Preußen hier ein, übernachteten im großherzoglichen Schlosse und setzten heute Vormittag die Reise nach der Schweiz weiter fort.

Oesterreich.

Wien, den 31. Okt. Aus Venedig meldet man ein neues Attentat. In den größtentheils von Offizieren besuchten Glaspavillon des Bierhauses „Zur Stadt Grätz" ist eine gußeiserne, 6—8 Pfund schwere, mit 5 Loth Sprengpulver gefüllte und mit 10 Kapseln versehene Orsini-Bombe geworfen worden. Sie fiel aus dem Nachbarhause unter das Glasdach einem Obersten auf den Schenkel und von da auf den Fußboden, ohne jedoch zu explodiren.

Wien, den 1. Nov. Die dänischen Bevollmächtigten bleiben bis zur Ratifikation des Friedensinstrumentes in Wien, indem Herr von Quaade, wie es heißt, demnächst offiziell die Thronbesteigung seines Souveräns notifiziren und die Wiederanknüpfung der diplomatischen Beziehungen zwischen den beiden Höfen von Wien und Kopenhagen vermitteln soll.

Wien, den 2. Nov. In Folge des stattgefundenen Putschversuches in der Provinz Udine sind mehr als 50 Verhaftungen vorgenommen worden. Die meisten Theilnehmer befinden sich flüchtig in den Bergen von Tremonti, Navalon und Forni, haben aber ihre Waffen und garibaldischen Abzeichen abgelegt. Ihre Anzahl wird kaum mehr als 20 betragen. Der Putsch ist ohne Zweifel von der italienischen Actionspartei angezettelt worden und sollte den Anfang zu einer Erhebung Venetiens machen. Die Theilnehmer sind meist junge Leute von 15 bis 20 Jahren, welche aus Piemont herübergekommen sind, außerdem italienische Deserteure und einige ungarische Husaren. Sie schonten das Privateigenthum und griffen nur die öffentlichen Kassen an. — Den 14. November findet in Padua die Wiedereröffnung der vor längerer Zeit in Folge von Unruhen unter den Studenten geschlossenen Universität statt. — Am 26. October war in Venedig bei starkem Sirocco eine so heftige Springfluth, daß alle Kommunikationen fußhoch unter Wasser standen.

Wien, den 5. Nov. Dem Botschafter in Paris, Fürsten Metternich, ist die Geheimerathswürde verliehen worden.

Schweiz.

Von den 50 wegen der Genfer Vorgänge in Untersuchung gezogenen Personen sind 14 in Anklagestand versetzt, darunter 12 Radikale und 2 Independenten. Sämmtliche Angeklagte befinden sich auf freiem Fuße. Die Gerichtsverhandlungen finden in Genf statt.

Frankreich.

Paris, den 30. Okt. In Algerien hat General Jussuff in seinem Lager eine Unterwerfungs-Erklärung von 7 Stämmen im Kreise Boghar entgegengenommen. Er zieht nun gegen den in El Aueta stehenden Marabut Si-Mahommed. Im Kreise Bu-Saada herrscht eine unverkennbar unterwürfige Stimmung. Die Bewegung der Kolonne des Obersten Lacroix hat viel zur Pacification der Provinz Constantine beigetragen und man darf hoffen, daß auch im Süden der Provinzen Oran und Algier ernstliche Erfolge erzielt werden. General Jolivet, der gegen Ras-el-Ma marschirt, wo Si-Lala sein Lager aufgeschlagen hat, bestand am 11. Oktober ein glänzendes Gefecht mit zahlreichen Haufen von Infanterie und Reitern, in deren Mitte die Fahne des Marabut wehte. Man schätzt den Verlust des Feindes auf mehr als 200 Todte und Verwundete, während die Franzosen nur Einen Todten und 7 Verwundete hatten. Der Marabut hat sich nach Beguira zurückgezogen.

Spanien.

Madrid, den 24. Okt. Für die Erziehung des Sohnes der Königin, des Prinzen von Asturien, ist ein Erziehungsrath eingesetzt worden. Die Erziehung und der Unterricht des Prinzen soll vorzugsweise, wie überall, eine militärische sein, doch sollen darüber andere Unterrichtszweige nicht vernachlässigt werden.

Italien.

Rom. Ein neuer Raubanfall beweis't, wie wenig Sicherheit selbst die französische Besatzung dem römischen Gebiet zu gewähren vermag. Auf der Straße von Nocera überfiel eine Räuberbande einen von 6 Ulanen eskortirten Geldtransport, welcher der römischen Eisenbahngesellschaft zugehörte. Zwei Ulanen wurden getödtet und die Briganten führten die ganze Beute hinweg. Auch die Umgegend von Palestrino wird von Briganten stark heimgesucht und ein Detaschement Zuaven ist dorthin abgesandt worden. Mobile Kolonnen päpstlicher Jäger patrouilliren längs der Grenzen. In Rom selbst wurden 8 Briganten verhaftet.

Kardinal Antonelli hat beschlossen, die Linientruppen in Gendarmeriekorps umzuwandeln. — Eine Depesche aus Rom meldet, daß alle Aktenstücke der politischen Prozesse und die Archive des Gerichtshofes der Sacra Consulta auf Befehl des Signor Sagretti verbrannt worden seien.

Großbritannien und Irland.

London, den 31. Okt. Die Königin ist mit ihren Kindern vorgestern von Balmoral in Windsor Castle eingetroffen. Tags zuvor hatte sich Prinz Alfred von Windsor Castle nach Bonn begeben, um dort seine Studien fortzusetzen.

London, den 1. Nov. Die Arbeitseinstellung in Staffordshire dauert nun schon 18 Wochen und ebenso lange kämpfen die Arbeiter mit Hunger und allem Elende der Armuth. In einer Versammlung zu Wolverhampton, bei welcher 15000 Personen gegenwärtig waren, wurde beschlossen, noch fernerhin die Arbeit einzustellen. Die Versammlung lief übrigens ohne Ruhestörung ab.

London, den 2. Nov. Nach einem officiellen Bericht über die zunehmende Noth in Preston sind 9564 Arbeiter voll beschäftigt, 478 fünf Tage, 1378 vier, 4052 drei, 638 zwei Tage und 11314 sind ganz arbeitslos. 30 Spinnereien sind geschlossen. Die Zahl der Unterstützungsbedürftigen wächst mit jeder Woche. In den vorigen Wochen mußten in der Union Preston 3067 Familien mit 477 Pfd. St. 10 Sh. unterstützt

werden. — Der Dampfer „Jura" ist auf der Höhe von Liverpool gestrandet. Der für Newyork bestimmte Hamburger Dampfer „Borussia" hat Schaden gelitten und ist nach Southampton zurückgebracht. — Vorträge in deutscher Sprache vor einem englischen Publikum sind nichts neues, sondern haben schon seit 16 Jahren stattgefunden.

Dänemark.

Kopenhagen, den 1. Nov. In den nächsten Tagen werden bedeutende Beurlaubungen in der Armee stattfinden, nicht blos in der Klasse der Gemeinen, sondern auch der Offiziere. — Vor einigen Tagen starb der Generallieutenant Trepka in dem hohen Alter von 86½ Jahren. Der am 24. Juli 1850 in der Schlacht bei Idstedt gefallene Oberst Trepka war sein Sohn und der am 18. April d. J. in dem Düppeler Sturme gefallene Kapitän Trepka war sein Enkel.

Kopenhagen, den 5. Nov. Die Botschaft des Königs bezüglich der Einberufung des Reichsraths ist erschienen. Zweck der Einberufung sei die Sanktion des Friedens, gemäß dem Grundgesetze, resp. die durch den Frieden nothwendig gewordene Ordnung der Verhältnisse. Die Gefühle, mit denen der König die Sanktion der Abtretung eines Theiles der Monarchie fordert, seien mit den Gefühlen des Volkes identisch. Das Volk möge die mannhafte Selbstbeherrschung bewahren, mit der ein großes Unglück, um einem größeren vorzubeugen, getragen werden muß.

Rußland und Polen.

Petersburg, den 30. Okt. Für alle diejenigen, welche von 1859—1864 an den militärischen Operationen jenseit des Kuban und am Ufer des schwarzen Meeres Theil genommen haben, ist eine Medaille, und für alle diejenigen, welche jemals in der kaukasischen Armee gedient und in Gefechten gegen die nicht unterworfenen Bergvölker gewesen sind, ein Ehrenzeichen gestiftet worden. — Das Sektenwesen, welches stets in Rußland eine große Ausdehnung gehabt, in letzter Zeit aber ziemlich beschränkt worden war, nimmt wieder so überhand, daß die Regierung sich zu ernsten Maßregeln veranlaßt sieht, um wenigstens demjenigen Unfug zu steuern, durch welchen die Gesundheit und das Wohl der Bethörten offenbar gefährdet ist. Nachdem es mit vieler Mühe kaum gelungen ist, dem Unwesen der Selbstverbrenner, die im Innern des Reiches ihre Tummelplätze hatten, Einhalt zu thun, tritt die Sekte der sogenannten Sectators auf. Die Anhänger dieser Sekte huldigen dem Wahne, daß die Seligkeit allein durch Entmannung zu erlangen sei, und der Hang zu dieser Verstümmelung ist so groß, daß Viele gar nicht warten, bis der Operateur, ein gewissenloser Arzt, die Operation vorgenommen hat, sondern die Verstümmelung eigenhändig an sich vollziehen, in Folge dessen nicht wenige sterben. Man hat durch Ueberrumpelung der nächtlichen Zusammenkünfte hierorts dem Uebel so ziemlich die Wurzel abgeschnitten und unter den Verhafteten auch den Bischof der Gesellschaft, einen verabschiedeten Militär, in die Hände bekommen. Die Untersuchung geht sehr langsam, weil die Verhafteten hartnäckig leugnen. Als äußeres Zeichen dieser Sekte gilt Bartlosigkeit und sie kratzen sich daher täglich das Gesicht mit einem sägeartigen Messer, um jeden Haarwuchs um Kinn und Lippen zu verhindern.

Petersburg, den 1. Nov. Die 700 Werst lange russische Murmanenküste des Eismeeres, deren Fischreichthum jeden Sommer gegen 8000 Menschen aus den Kreisen Kem und Onega herbeizieht, war lange Zeit für den übrigen Theil des Jahres eine unbewohnte Einöde. Jetzt haben sich 59 Männer und 45 Frauen von der benachbarten norwegischen Bevölkerung dort niedergelassen. Die russische Regierung hat ihnen Land auf Staatsländereien und dieselben Privilegien zugestanden, deren sich die Kolonisten im Innern des Reiches erfreuen. Der künftige Hauptort der Kolonie wird wahrscheinlich Uraguba werden.

Warschau, den 31. Okt. Von der in den Wäldern von Puzelot aufgehobenen Insurgentenbande sind 12 nach Paris entkommen, darunter der Führer der Bande, Rutkowski. 5 Insurgenten wurden in dem Gefecht getödtet, 35 verwundet und von den Russen gefangen genommen.

Warschau, den 1. Nov. In Kiew sind die Gutsbesitzer v. Turzanski und Zdorowitz durch kriegsgerichtliches Erkenntniß wegen Hochverraths, ersterer zu 10 Jahren schwerer Festungsarbeit, letzterer zur Ansiedelung in Sibirien, verurtheilt worden.

Griechenland.

Athen, den 1. Nov. Die Nationalversammlung hat die Diskussion über die Konstitution beendet und dieselbe angenommen. Der König wird derselben schleunigst seine Zustimmung geben. — Die Regierung hat plötzlich eine Batterie der hier garnisonirenden Artillerie einschiffen und nach Korfu führen lassen. Es ist grade diejenige Truppe, in welcher die unruhigen Elemente vorzugsweise vertreten sind.

Die vom Könige an die Nationalversammlung gerichtete Botschaft hat einen nachhaltigen Eindruck gemacht. Die Nationalversammlung fördert ihre Arbeiten mit Ruhe und Fleiß und aus allen Theilen des Königreiches gehen Adressen ein, welche der königlichen Botschaft mit Begeisterung zustimmen. Leider greift auch das Räuberunwesen wieder um sich.

Türkei.

Aus Albanien lauten die Nachrichten nicht günstig. Nachdem der Mudir von Giacoma die Annahme der ihm von den Insurgenten gestellten Bedingungen verweigert, griffen diese am 25. September die Stadt von drei Seiten zugleich an. Der Kampf währte von 8 Uhr Morgens bis 4 Uhr Nachmittags, um welche Zeit sich die Insurgenten mit Beute beladen zurückzogen. Von den Bewohnern der Stadt wurden 16 getödtet und 180 verwundet. Die Vorstadt und die katholische Kirche, welche von miridischen Kolonisten vertheidigt wurden, konnten von den Insurgenten nicht genommen werden. Der Gouverneur von Prisvendi hatte zwar in aller Eile 400 Baschibozuks der bedrängten Stadt zu Hilfe gesandt, sie kamen aber zu spät und waren auch so schlecht ausgerüstet, theilweise nur mit Prügeln versehen, daß sie wenig genützt haben würden. Am 28. September langte ein Jägerbataillon von Monastir in Prisvendi an. Man erwartet noch 3 Bataillone reguläre Truppen mit Kavallerie und 10 Geschützen; aber es fragt sich, ob diese Macht hinreicht, den Aufstand in der Molesia, welcher 10000 Streiter zählt und reich ist an natürlichen, zur Vertheidigung sehr geeigneten Positionen, zu bewältigen.

Aus Candia sind unangenehme Nachrichten in Konstantinopel eingetroffen. Die Christen verweigern dort die Salzsteuer, weil sie vertragswidrig sei, und die türkischen Behörden haben nicht Mittel genug, die Steuer mit Gewalt einzutreiben.

Afrika.

Madagaskar. In Tanariva ertheilen katholische Missionäre und die Schwestern des heiligen Joseph Schulunterricht. Es sind bereits 6 Schulen eingerichtet, 4 in Tanariva und 2 in Tamatava. Die Unterrichtsgegenstände sind Religion, Lesen, Schreiben, Rechnen, französische Sprache, Geographie, Geschichte und Musik. Die Mädchen erhalten außerdem noch Unterricht im Nähen, Waschen u. s. w. Die Zöglinge, etwa 600, gehören der freien Klasse der Bevölkerung

an, da die Herren nicht wollen, daß die Sklaven in die Schulen gehen, zufolge des dort angenommenen Grundsatzes, daß der Sklave nicht für einen Menschen gezählt werden darf.

Amerika.

Newyork, den 22. Okt. In Maryland ist die Verfassung, wodurch die Sklaverei in diesem Staate abgeschafft wird, mit einer Majorität von 100 Stimmen durchgegangen. Maryland hat somit den Weg betreten, auf dem ihm Louisiana und Arkansas vorangingen, und es steht nun auf Seiten der freien Staaten.

Newyork, den 23. Okt. Der unionistische Dampfer „Massachusetts" hat in dem brasilianischen Hafen von Bahia den konföderirten Kreuzer „Florida" gekapert. Die Aufregung in Bahia war sehr groß.

Newyork, den 23. Okt. Der unionistische Dampfer „Roanoke" ist von dem konföderirten Lieutenant Brain weggenommen, nach Bermuda gebracht, dort seiner Passagiere entledigt und vor dem Hafen verbrannt worden. Lieutenant Brain kehrte darauf in Booten mit seiner Mannschaft nach Bermuda zurück, wo die britischen Behörden ihn in Haft nahmen.

Die westindische Post mit Berichten von St. Thomas vom 4. Oktober bringt aus Mexiko wiederholt die Nachricht, daß der Führer der Liberalen, Cortinas, sich dem Kaiser Max unbedingt unterworfen hat.

Venezuela. Die Regierung von Venezuela hat in Folge der in Guyana ausgebrochenen Insurrektion die Häfen längs der Küste von Guyana schließen und blokiren lassen. Dieselben Maßregeln sind auf alle Kanäle ausgedehnt, welche durch die Mündung des Orinoco und am gesammten Ufer dieses Flusses gebildet sind.

Peru. Die Angelegenheit der Chincha-Inseln ist noch in derselben Lage. Peru hat den Export von Guano vom 1sten Oktober an verboten und rüstet seine Flotte. Das spanische Geschwader liegt noch immer bei den Chincha-Inseln, auf welchen nur noch chinesische Arbeiter sich aufhalten. Herr Bauduson war in außerordentlicher Mission der peruanischen Regierung nach Madrid abgegangen.

Asien.

Ostindien. Am 5. Oktober wüthete in Kalkutta ein Orkan, der 110 Schiffe vernichtet und 12000 Menschen das Leben gekostet hat. Ein großer Theil der Stadt und die Nachbardörfer haben tief unter Wasser gestanden.

Vermischte Nachrichten.

Der Eisenbahnbau-Unternehmer Zander, dessen Zahlungseinstellung Unruhen in Lauban herbeigeführt, wird jetzt, wie die „Ndschl. Ztg." berichtet, steckbrieflich verfolgt. Derselbe soll sich h:ben Unterschlagungen zu Schulden kommen lassen.

Der Quellenfinder Abbé Richard hat aus den verschiedenen Ortschaften Schlesiens an 400 Einladungen erhalten, von denen er aber in diesem Jahre nach seiner eigenen Erklärung nur den allernothwendigsten Folge geben kann. (Schl. Ztg.)

In die Reppersdorfer Mühle bei Jauer kam am 2. November der wandernde Müllergeselle Langer nach dem Geschenk. In der Mühle war nur der Sohn des Müllers, der Lehrling Thamm anwesend. Die silberne Uhr desselben erweckte in dem Langer den Gedanken, sich derselben zu bemächtigen. Er ging dem Thamm nach, schlug ihn mit einer Axt in den Kopf, beraubte ihn und entfloh. Thamm war aber nicht todt, sondern konnte den Verbrecher beschreiben, welcher am folgenden Tage in Kalthaus ergriffen wurde. Dem Vernehmen nach ist der Zustand des Verwundeten nicht hoffnungslos.

In Grünberg sind die Trauben erfroren, weil die Weinbergsbesitzer den Trauben die möglichste Zeit zur Reife lassen wollten.

In Brieg machten am 1 November Abends um 7 Uhr drei Gefangene der hiesigen Strafanstalt, die zu 15- resp. 16jähriger Zuchthausstrafe verurtheilt waren, aber erst 2 resp. 3 Jahre verbüßt hatten, einen höchst kühnen Fluchtversuch. Seit längerer Zeit waren dieselben in der Posamentier-Fabrik der Anstalt beschäftigt und hatten sich aus den ihnen dort zugänglichen Materialien ein festes Seil von 60 Ellen Länge verfertigt. Nach Anbruch der Dunkelheit flüchteten sie sich durch mehrere Räume, gelangten auf das Dach des Gebäudes, befestigten dort das Seil an einem Fenster des Schlafbodens und ließen sich dann aus einer Höhe von 5 Stockwerken mit ungeheurer Behendigkeit auf die zu dieser Zeit wenig belebte Seitengasse herab. Der erste entkam unter dem Schutze der Dunkelheit; der zweite wurde von dem wachthabenden Posten in einem Seitengäßchen eingeholt, mit dem Bajonnet verwundet und festgenommen; der dritte hatte sich bei der jähen Niederfahrt so arg die Hände durchgerieben, daß er zu zeitig losließ, sich an der mit spitzen Hacken versehenen Kettenumfassung erheblich beschädigte und auf der Stelle liegen blieb. Auf dem Platze war später noch eine große Blutlache zu sehen. Die beiden Verwundeten wurden nach dem Lazareth der Anstalt geschafft und wird an dem Aufkommen des Letzterwähnten gezweifelt. Der Entkommene ist bis heut noch nicht eingebracht worden.

Ein Landmann wurde am 4. November Abends in der Gegend von Brieg von zwei Räubern angefallen. Da er eine Pistole bei sich hatte, so bediente er sich derselben, schoß sie auf die Räuber ab und ergriff die Flucht, hörte aber noch deutlich den Ausruf: „Ach, mein Arm!" In Brieg machte er von dem Vorfall Anzeige.

Am 2. November wollte in Klopschen in dem Augenblicke, als der Bahnzug sich in Bewegung setzte, der Schaffner Hain seinen Platz auf dem Packwagen einnehmen, glitt aber aus, fiel auf die Schienen und der Zug ging ihm über beide Füße. Ungeachtet sofortiger Amputation ist der Unglückliche seinen Leiden am folgenden Tage erlegen. Er hinterläßt eine Frau und 3 kleine Kinder.

Beuthen O.-Schl., den 2. Nov. Der Tagearbeiter Dudek, dessen Schwester Franziska, verehelichte Olchowska, und die Mutter beider, Marianna Dudek, sind wegen Ermordung des Schuhmachers Olchowski in Nikolai zum Tode verurtheilt worden.

Zu Scharley im Kreise Beuthen hat sich am 2. Nov. ein großes Unglück bei dem Galmei-Bergbau ereignet. Mit enormer Gewalt brachen Abends 7½ Uhr Schlammmassen, welche einen verlassenen Tagebau anfüllten, in die nächstgelegenen Grubenbaue der Scharley- und Wilhelminen-Grube durch und füllten in wenig Minuten die tiefsten Stellen der Grube, so daß dadurch einem Theile der in nächster Nähe der Durchbruchstätte und in den untersten Bauen beschäftigten Arbeiter, 18 an der Zahl, der Rückweg abgeschnitten wurde und dieselben in den flüssigen Massen ihren Tod fanden. Nur 4 Mann, welche einen höheren Grubenraum erreichen konnten, wurden nach höchst schwierigen Rettungsarbeiten lebend zu Tage gebracht. Die Leichen der Verunglückten können erst, wenn es gelungen, die Schlammmassen zu entfernen, aufgefunden werden. (Bresl. Ztg.)

Kürzlich wurde in der Colotczeck-Mühle bei Konstadt der Knecht des Müllers, Tassler, Morgens todt in seiner Schlafstelle gefunden. Bei der Leichenschau wurden die blauen Flecken des Körpers für Zeichen eines Schlaganfalles gehalten und die Leiche ohne Anstand beerdigt. Nun aber haben Leute als Zeugen ausgesagt, daß der Müller Schubert den Knecht mit einem dicken Stocke todtgeschlagen habe, und zwar, weil

er von demselben in einem scherzweise vorgenommenen Ringkampfe besiegt worden ist.

Die Rinderpest in den dem Kreise Ratibor benachbarten österreichischen Kreisen darf als erloschen angesehen werden, da seit 3 Wochen kein neuer Erkrankungsfall vorgekommen ist. Die Bewachung der Grenze durch Civilposten ist aufgehoben.

Im südlichen Frankreich richten in Folge außerordentlicher Regengüsse die Ueberschwemmungen große Verheerungen an. Die Rhone hat bei Lyon großen Schaden angerichtet. Die Loire hat beinahe die Höhe von 1856 erreicht.

Chronik des Tages.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Polizeipräsidenten v. Ende zu Breslau zur Anlegung des ihm von des Kaisers von Rußland Majestät verliehenen Stanislaus-Ordens zweiter Klasse mit der Krone die Erlaubniß zu ertheilen.

Die Postsekretäre Marschall v. Biberstein in Hirschberg und Lipke in Liegnitz sind zu Post-Kommissarien ernannt worden.

Maria I., Königin von Ungarn.

Historische Erzählung von Ernst von Waldow.

Fortsetzung.

Eine glühende Röthe überflog momentan die bleichen Wangen des Palatin, seine Brust hob sich, doch bezwang er sich gewaltsam und sagte leise: „Du weißt nicht, wie Deine Worte mich verwunden, sonst würdest Du nicht so zu mir sprechen, sei gütig — ich beschwöre Dich bei unserer Liebe, für die ich eben so Schweres that!"

Maria erhob das Haupt und richtete ihr Auge groß und voll Strenge auf Forgacz: „Bei unserer Liebe" — sprach sie kalt — „entweihe diesen heiligen Namen nicht, indem Du Deine That in dies Gewand hüllst, ich war die Deine, da Carl das Reich regierte, Dir zu Liebe entsagte ich Ungarns Krone — doch mein Besitz genügte Dir nicht — Du wolltest König sein — darum erschlugst Du ihn!" —

Der Palatin regte sich nicht, er starrte wild vor sich hin, eine Fluth von Gedanken wogte in seinem Hirn, endlich sagte er fast unverständlich: „Mach mich nicht wahnsinnig, Maria — für Dich ist Alles ja geschehen — allein für Dich!"

Die Königin trat heftig zurück und leidenschaftlich die Hände zum Himmel erhebend, rief sie: „Höre Du ihn nicht, Du Richter dort oben!" und verzweiflungsvoll die Augen mit den Händen bedeckend, schluchzte sie: „für mich solch schaudervoller Mord — mit Schmach befleckt den reinen Namen, von ihm, den ich geliebt, der mir das Urbild alles Edlen war!"

In diesem Augenblicke ging Gara leisen Schrittes mit einer Anzahl Trabanten, aus dem Zimmer Mariens kommend, über den Treppenplan, der Körper Carls wurde aufgenommen und in das Gemach der Elisabeth getragen.

Weder Forgacz noch Maria hatten etwas davon bemerkt, jetzt wandten sich Beide um; Wachen besetzten die Mittelthüre; die Königin schritt auf die Stufen zu, um sich zu entfernen von dem Schauplatze der grausen That.

Der Palatin sah es und das gab ihm seine Thatkraft wieder, fast heftig ergriff er ihre Hand und rief: „Du bleibst, Maria!"

Das junge Mädchen richtete sich auf mit der Hoheit einer wahren Herrscherin, ihr Auge schoß vernichtende Strahlen und voll Würde sprach sie: „Du stehst vor Deiner Königin, Vasall, und diese verbannt Dich auf ewig von ihrem Angesicht!"

Forgacz erbebte, als hätte ihn ein elektrischer Strahl berührt, sein Athem flog, seine Brust keuchte; dann ward er scheinbar ganz ruhig, ein fürchterlicher Verdacht stieg in seiner Seele auf und lähmte ihn fast einen Augenblick, dann rief er wild auflachend: „Ha endlich wird es Licht vor meinen Augen — wo hatte ich auch meine Sinne — ich blöder Thor, daß ich so leicht in die Falle ging — jetzt gilt es ja den Schein zu wahren und es ist nöthig, daß man das Werkzeug, was die That vollbracht, verläugnet und zur Seite wirft — o welch ein Abgrund öffnet sich vor meinen Blicken — wohin ich schaue, sehe ich heuchlerische Larven — von außen gleißend übertüncht!"

Ehe noch Maria, die schaudernd zugehört, ein Wort erwiedern konnte, öffnete sich schnell die Thüre rechts und Wenzel Laczkowich, einer der Verschworenen, eilte mit gezogenem Säbel die Stufen herab auf Forgacz zu, dem er ohne die Königin zu sehen schnell zurief: „Verbergt Euch Palatin, Euer Leben ist gefährdet, dringt Carls Gefolge in diesen Saal!"

„Mein Leben!" rief Forgacz mit bitterem Spott — „Seht, das ist doch schön, daß Ihr darum noch in Sorge seid, die schlaue Königin und der weise Gara. — Doch sage ihnen, besser seis ich stürbe; dann könnte ich nichts enthüllen — und daß ich nur noch einen Wunsch hätte, weder mich zu rächen noch zu leben — sondern zu sterben — zu vergessen!" und von einem plötzlichen Gedanken beseelt ergriff er rasch sein Schwert, das zu seinen Füßen lag.

Jetzt erblickte Laczkowich, der des Palatin verwirrten Reden befremdet und besorgt gelauscht, Maria, und rief erschrocken: „Die Königin!"

Forgacz hemmte seinen Schritt und das Haupt wendend rief er: „Ja huldige der Königin von Ungarn, die meine Hand soeben dazu gemacht!" und näher zu Marien tretend, fuhr er gedämpft fort! „Alles könnte ich Dir vergeben — das nicht, daß Dir das Heiligste in mir — meine Liebe, nur ein elendes Mittel war, mich zu der schrecklichen That zu bestimmen — verantworte das dort Oben!" und sich von Marien, die sprechen und ihn zurückhalten wollte, heftig losreissend, sprang er die Stufen hinauf und eilte der Mittelthüre zu.

Wenzel Laczkowich rief in höchster Angst: „Palatin, um Gott, nicht diese Thüre!" und suchte ihn am Mantel erfassend ebenfalls zurückzuhalten, doch Forgacz, sein Schwert gegen ihn erhebend, rief außer sich: „Zurück, wenn Dir Dein Leben etwas gilt — ich suche den Tod!" und die Wachen von der Thüre zurückdrängend, stürzte er mit gezücktem Schwerte hinaus und hörte nicht den Angstruf der Königin, die ohnmächtig auf die kalten Marmorstufen hingesunken war.

6tes Capitel.

Alles geht vorüber
Und wird zum Traum, und nichts begleitet uns hinüber;
Nichts als der Schatz, den ihr in euer Herz
Gesammelt, Wahrheit, Lieb' und innerlicher Frieden,
Und die Erinnerung, daß weder Lust noch Schmerz,
Euch nie vom treuen Hang von eurer Pflicht geschieden.
Wieland.

Der Mensch ist, der lebendig fühlende,
Der leichte Raub des mächt'gen Augenblicks.
Schiller.

Die Contre-Revoloution war geglückt — das Reich den rechtmäßigen Herrschern wiedergewonnen, wenn auch um hohen Preis für Elisabeth und Forgacz, um den höchsten — die Ruhe des Gewissens, den Frieden der Seele. —

Es war der Kunst eines jüdischen Arztes gelungen, Carl ins Leben zurückzurufen, doch nur für kurze Zeit, die Wunde war tödtlich und der starke Blutverlust hatte die Kräfte zu sehr erschöpft.

Er vollendete düster und traurig, denn sein letzter Lebenshauch erlosch in der Nacht seines Kerkers trüb und einsam.

Carl II. von Anjou, König von Neapel, starb in seinem vierzigsten Lebensjahre und dreißig Tage nach seiner Krönung zu Ungarns Könige, dessen Krone ihn gleich einem Irrlicht, dessen verlockender Glanz den Wanderer vom rechten Pfade abzieht, hinweggelockt von der trauten Heimath aus den Armen seines Weibes und Kindes in ein frühes, ruhmloses Grab. —

Doch hatte sein blutiges Ende zugleich den Keim des Todes in eine schöne und üppig blühende Lebensblume gesenkt, in das Herz der jungen Königin von Ungarn. Mariens Seele war umdüstert von Schmerz und Gram und sie überließ sich der Gewalt dieser Empfindungen mit der ganzen Kraft ihrer leidenschaftlichen Natur. Maria war noch zu jung und zu glücklich gewesen, um den Verlust des Geliebten und mit ihm das geträumte Glück eines ganzen langen Lebens, mit Resignation zu ertragen, mehr und mehr bemächtigte sich ihrer eine dumpfe Verzweiflung, die sie apatisch für die Dinge machte, die außer ihr vorgingen, und sie zugleich zum willenlosen Werkzeuge in der Hand der Regentin Elisabeth und des Kanzlers werden ließen. Diesen Beiden war es nicht schwer geworden, sich in den Augen der edlen, keine Verstellung kennenden Königin von dem Verdachte einer Mitwissenschaft des an Carl begangenen Mordes zu rechtfertigen und diesen als eine That des Palatins hinzustellen, wozu ihn Haß, Rache und zugleich die Hoffnung durch Mariens Hand die Krone zu erlangen, wenn der Usurpator todt sei, getrieben habe.

Maria glaubte es und beklagte und beweinte Forgacz wie einen Todten, obwohl man seine Leiche nicht unter den Andern, die der Kampf mit der italienischen Leibwache im Schlosse verwundet und getödtet, gefunden hatte. Der Palatin war wie von der Erde verschwunden zur großen Befriedigung und Beruhigung Garas und Elisabeths; der jungen Königin hatte man mitgetheilt, daß er gefallen sei.

Obwohl nun jetzt scheinbar Ruhe und Ordnung wieder hergestellt war, so stand doch die neue Macht auf schwachen Füßen, dies verhehlte man sich auch keineswegs; die aufs höchste erbitterten und gereizten Anhänger und Freunde Carls waren zwar im ersten Schrecken geflohen, doch war an eine friedliche Lösung oder Versöhnung nicht zu denken, ebensowenig aber, sie mit Gewalt zu unterjochen, denn sie hatten sich in ihren festen Bergschlössern verschanzt, und suchten so aufs neue von dort aus das Volk aufzureizen und zum Abfall von der neuen Regierung zu bewegen. Elisabeth wie Gara sahen ein, daß etwas geschehen und zwar, daß man darauf denken müsse, sich eine feste Stütze außerhalb des Reiches zu gewinnen. Sigismund wurde zurückberufen und kam bald in Ofen an. Nun galt es Marien zu bewegen, dem einstigen Verlobten ihre Hand zu reichen, und hier stieß man auf harten Widerstand.

Doch Elisabeth verzagte nicht, sie warf Marien vor, daß sie den übernommenen heiligen Pflichten untreu sei, das Geschick des Landes, das Wohl von Millionen in dem Schmerze über die verlorene Liebe opfere, daß dereinst Rechenschaft von ihr gefordert werden würde und sie dann mit Scham gestehen müsse, daß sie nicht als Königin, sondern als schwaches selbstsüchtiges Weib gehandelt, ihr Volk, ihr Reich dem Untergange preisgebend, weil sie es nicht vermocht, die Liebe zu einem Unwürdigen, einem Todten, zu bekämpfen und dem ihre Hand zu reichen, dem sie der Wille des Vaters verlobt von Kindheit schon und der in jeder Beziehung ihrer würdig sei.

Maria erbebte, ins Innerste getroffen, ihr Stolz erwachte, jener edle Stolz, der uns den Sieg über das eigene Selbst, das dem Grame zu erliegen droht, verleiht.

„Maria," sprach Elisabeth ernst, „zeige jetzt, daß Deine Seele dem Kampfe gewachsen ist, den Dir ein großes Schicksal auferlegt hat, baue auf den Trümmern Deiner todten Liebe dem Vaterlande einen Altar auf, Dir ward die Macht, das Glück so Vieler zu gründen, ihre Noth zu lindern, den Schmerz zu heilen — gebrauche sie, und Du wirst Trost in der strengen Erfüllung Deiner Pflicht finden!"

Auch Gara wirkte auf Mariens Entschluß ein, indem er ihr vorstellte, daß sich hier und da Gerüchte verbreitet hätten, als wäre der Mord Carls von Neapel von ihr und Elisabeth vorbereitet, und dem Palatin, dessen Liebe zu ihr bekannt sei, der Königin Hand als Preis der That verheißen worden, und daß sie das Alles jetzt niederschlagen und entkräften könne, wenn sie Sigismund ihre Hand reiche.

Das Opfer mußte gebracht werden, die junge Königin fühlte es und willigte blutenden Herzens ein.

Wir wollen nicht die prächtige Vermählungsfeier schildern, die bleiche, stille Braut, an der Hand des lebensfrohen, heitern Gatten gewährte einen trüben Anblick, trotz des Glanzes und strahlenden Schmuckes, der sie umgab.

Auch Elisabeth schritt scheuen Blickes und gesenkten Hauptes einher, jetzt, da sie das Ziel ihres Ehrgeizes erreicht, ihre stolzen Hoffnungen verwirklicht sah, brach ihre künstlich aufrechtgehaltene Kraft zusammen.

Hinter jedem Pfeiler der Gallerie, die sie durchschritten, glaubte sie den Schatten des gemordeten Königs zu erblicken; jedes Auge, das auf sie gerichtet war, schien ihr das dunkle, einst in üppiger Lebenskraft strahlende — und

nun erloschene, des Palatin Johannes Forgacz. — Wo weilte er? und sei es wo immer — das fühlte sie tief, er konnte ihr nie vergeben und sein Fluch würde sie ereilen an jedem Orte, in der Hütte oder auf dem Throne.

In dem Grade, wie Elisabeth niedergebeugt wurde von der Last ihrer Schuld, erhob sich die Seele der jungen Königin.

Sie hatte jetzt ein Ziel: das Volk, dessen Wohl und Wehe von Gott in ihre Hände gelegt war, zu beglücken, dem Lande den Frieden zu bewahren; und mit edler Selbstverleugnung unterdrückte sie den eigenen nagenden Schmerz und gab sich ganz und uneingeschränkt der Erfüllung ihrer Pflichten hin.

Und es war die Zeit des Handelns gekommen. Auf der Treue und Sympathie des Volkes für das Herrscherhaus allein, beruhte die Hoffnung auf eine endliche Begründung ihrer Macht, und diese drohte jetzt zu wanken.

Von Dalmatien trafen beunruhigende Nachrichten ein; die Partei der Horvathi regte die Bevölkerung auf und die Bürger der treuen Städte, so wie die Magnaten, die sich zu den Anhängern der Königin zählten, beschworen diese, selbst zu erscheinen und dadurch den drohenden Aufstand im Keime zu unterdrücken.

Schon einmal hatten die Königinnen dieses durch ihr Erscheinen bewirkt, und Gara, der lebhaft für diesen Plan war, bewog den Prinzen Sigismund nach Dalmatien vorauszueilen und die Königinnen in Diakovar zu erwarten. Es geschah.

Mariens heldenmüthiger Sinn war leicht für das Unternehmen gewonnen, sie scheute weder Tod noch Gefahr — das sind nur Schreckbilder für den Glücklichen. Doch Elisabeth, als sie die Absicht der jungen Königin erfuhr, bekämpfte dieselbe mit aller Energie, deren ihr Charakter fähig war, diesmal jedoch ohne Erfolg, da Gara auf Mariens Seite stand.

Ihr erster Gedanke war zurückzubleiben, doch es trieb sie mit einer unwiderstehlichen unheimlichen Gewalt vorwärts, sie vermochte sich keine Rechenschaft davon zu geben.

Schlaflos irrte sie, starren Auges, mit verstörten Mienen, in der bebenden Hand eine brennende Kerze, durch die Bogengänge des alten Schlosses; flüchtigen Fußes glitt sie durch die langen Gallerieen, als suche sie einem Verfolger zu entrinnen — vergebliche Mühe, dem sie zu entfliehen hoffte — sie trug es in der eigenen Brust, es verließ sie nicht mehr, es war das Bewußtsein ihrer Schuld, die anklagende Stimme des Gewissens, das sie erbeben ließ. — Entsetzliche Ahnungen quälten sie allnächtlich und scheuchten den Schlummer von ihrem brennenden Auge: „O welch ein Ruhbett' wieget je ein beschwert Gewissen in sanften Schlaf ein!"

Wenn sie ihres Kindes feuchtes Auge, kummerbleiches Antlitz sah, erfaßte sie ein unendliches Wehe und sie mußte sich sagen: „Das ist Dein Werk!"

Elisabeth fürchtete die Rache der Verschworenen und Verbündeten Carls, und sie zermatterte ihr Gehirn, den Plan des Kanzlers und Mariens zu vereiteln und einen sichern Zufluchtsort zu entdecken, denn das Ofener Schloß mit seinen schrecklich mahnenden Erinnerungen war ihr ein qualvoller Aufenthalt.

Da sie endlich sah, daß Mariens Wille, nach Dalmatien zu gehen, fest stand, fügte sie sich darein wie in ein Schicksal, dem man nicht entfliehen kann, und traf alle Vorbereitungen zur Reise fast mit Ruhe und düsterem Gleichmuthe.

Fortsetzung folgt.

Vorschrift an 2 Morgen und 2 Abenden davon in heißer Milch aufgelöst zu mir nahm.

Obgleich der Geschmack anfänglich etwas frappirt, so ist die Wirkung jedoch (ohne irgend welche Magensäure zu erzeugen) geradezu vorzüglich; sofort fühlte ich Besserung und namentlich Beruhigung des Hustens, so wie gänzliche Beseitigung der Heiserkeit, so daß ich am dritten Abend bereits wieder auftreten konnte, ohne ein anderes Mittel angewendet zu haben, als Ihren Zucker.

Ihnen den besten Dank für Ihre, namentlich für jeden Sänger, so ausgezeichnete Erfindung abstattend und mit der Bitte, mir unter Nachnahme des Betrages ein Dutzend Packete Zucker, sowie eine Probe von Ihren Fichtennadel-Cigarren zuzuschicken, zeichnet

Hochachtungsvoll

Theodor Wachtel,
K. K. Hofopernsänger.

Wien, den 26. October 1864.

Brand-Unglück.

In der Nacht vom 3. zum 4. November brach in dem Schaafstall des königl. Dominii zu Erdmannsdorf auf bisher unerklärte Weise Feuer aus. Um 1/212 Uhr ward dasselbe auf dem Heuboden des Stalles bemerkt, nachdem man eine Stunde zuvor schon einige Reisigbündel an einem mit diesem Heuboden in keiner Communication stehenden Raum, ebenfalls unerklärt brennend gefunden und gelöscht hatte. Das nun aufflammende Feuer griff mit ungeheurer Schnelligkeit um sich, wohl begreiflich, da auf dem Boden 42 Fuder Heu aufgespeichert lagen. Fünfzehn Spritzen, welche in kurzer Zeit herbeieilten und sofort ihre Thätigkeit begannen, thaten ihr Möglichstes und ihrer anerkennungswerthen schnellen und energischen Hilfe ist, nächst der gänzlichen Windstille der Nacht, die Rettung der übrigen Hofgebäude zu danken. Der Mit-Direktor Herr Seiffart der Erdmannsdorfer Fabrik so wie der Werkführer Herr Kempe von ebendaselbst leiteten mit großer Umsicht die Fabrik-Spritze, während den unermüdlichen Anstrengungen des Hofgärtners Herrn Teichler, so wie des Gensdarmen Herrn Brey die größeste Anerkennung zu Theil werden muß.

Die Flammen sprangen trotz der Brandmauer, welche das Mittelgebäude von den beiden Flügeln trennte, bald in den mittlern, von Menschen bewohnten Stock, und nachdem die alte Hofuhr, auf deren zersprungenen Glocke die Jahreszahl von 1736 zu lesen ist, die Mitternachtsstunde ausgeschlagen hatte, stürzte sie von der obersten Höhe hinab und in Trümmer. In diesem Mittelstock war die Wohnung des alten Hartrumpf und dessen greiser Ehefrau, beide seit 37 Jahren in Diensten auf dem Hofe, und schon zur Zeit des Feldmarschalls Grafen v. Gneisenau, dem Erdmannsdorf gehörte, ehe es in Königl. Besitz kam, daselbst Schäfer. Außer ihnen wohnte noch der Schloßwächter nebst seiner Familie daselbst. Letztere retteten sich mit nothdürftigen Kleidungsstücken, ein Beweis, daß dies im Bereich der Möglichkeit gelegen. Die Schaafheerde (600 Schaafe) war ebenfalls aus den Ställen gelockt und auf dem freien Felde. In der allgemeinen Bestürzung ward angenommen, daß der Schaafmeister bei seinen Schaafen sei, ja einzelne Stimmen wollten ihn sowohl als seine Frau schon auf dem Hofe gesehen haben. So kam es, daß keine Besorgniß über diese alten Leute entstanden war, die erst nach einigen Stunden laut und lauter wurde, und endlich da sie durchaus nicht auf dem Felde noch in den übrigen Gebäuden zu finden waren, Veranlassung gab, in den von ihnen bewohnten Räumen, durch eine Leiter von Außen nachzuforschen, wo man denn zum allgemeinen Entsetzen die verkohlten Gebeine der Unglücklichen fand. Man kann nicht anders annehmen, als daß dies unglückliche Ehepaar zur Rettung seiner Sachen in dem obern Stock zögerte, wo der dicke Rauch und Dampf, der durch die zinkene Bedachung gewaltsam nach Unten gedrängt wurde, dieselben betäubt und erstickt hat, und so dieselben einen wenn auch furchtbaren, doch hoffentlich nur kurzen, Todeskampf gehabt haben.

Inzwischen war das Feuer nun auch auf den rechten Flügel des Schaafstallgebäudes hinüber gezogen, und man mußte es aufgeben, auch nur einen Theil desselben zu retten. Nur die unten gewölbten Räume der Ställe haben der Wuth des Elementes getrotzt. Gegen Morgen ward den vereinigten Anstrengungen die Gewißheit, daß man des Feuers Herr geworden sei, obwohl dasselbe bis zum 6. Abends fortgesetzt durch Spritzen niedergehalten werden mußte, bis es endlich gänzlich verlöschte.

Nächst dem beklagenswürdigen Unglück, welches zwei Menschenleben gekostet, ist die Zerstörung des schönen Gebäudes, welches eine Zierde für den Hof nicht sowohl als die ganze Gegend war, wahrhaft zu bedauern, umsomehr, da die Entstehung des Feuers in ein Dunkel gehüllt ist, von dem es bisher nicht gelungen ist, den Schleier zu lüften. x.

Eisenbahnbau. Winter.

Hirschberg, den 7. November 1864.

Der Bau unserer Gebirgsbahn schreitet ersichtlich vor, wenn auch in der letzten Zeit ein erhöhter Wasserstand die Vorarbeiten der Brückenbauten theilweis erschwerte. Der Kemnitz-Viadukt wird, nachdem die eisernen Ueberlagen aus der Borsig'schen Fabrik eingetroffen sind, mit Nächstem gänzlich vollendet sein. Die Durchstiche am Ottilien- und Kreuzberge sind bis auf die nothwendige Erweiterung und Planirung gediehen, und auch auf den Schanzen müssen in fördersamer Weise die Felsenmassen weichen. Die gewaltigen Riesendämme im Thale der „Krebsbach", zwischen dem Ottilienberge und den Schanzen, und an der Greiffenberger Straße können allerdings nur langsam weiter geführt werden; doch gehören sie mit zu dem Großartigsten, was überhaupt der Bau der Gebirgsbahn bietet.

Die Pfeiler des Viadukts am Hausberge erheben sich mehr und mehr über den Spiegel des Bobers, desgleichen der nördliche Pfeiler der Ueberbrückung des Bobers bei Straupitz, während der Bau des Mittelpfeilers daselbst am vorigen Sonnabende begann. Die Vorarbeiten hierzu wurden dermaßen forcirt, daß wir am Freitage 11 Pumpen in Thätigkeit sahen. Die Dammschüttung nach Eichberg zu nähert sich dem Bober zusehends, ebenso auf der andern Seite vom Hummelberge her, wo nur noch 6 Stationen (60 Ruthen) bis zum Schildauer Bahnhofe zu vollenden sind. — Beim Tunnelbau sind auf der östlichen Seite durch den 102 Fuß langen Eingang die Vorarbeiten beendet, während man auf der westlichen Seite bereits auch circa 70 Fuß weit eingedrungen ist. Der 65 Fuß tiefe Einschnitt hierselbst bietet ebenfalls einen großartigen Anblick. Nach Beendigung der westlichen Vorarbeiten — was in nicht gar langer Zeit erfolgt sein wird, indem man täglich 2 Fuß weiter kommt — wird der Tunnelbau im Ganzen vergeben.

Mit dem gestern Morgen begonnenen Schneefall scheint der Winter vollständig bei uns eingekehrt zu sein. Gebirge

und Thal produciren sich heut weithin im weißen Gewande, dem der hinzugekommene Frost bereits ein hartes Unterbett bereitet. Wenn wir auch längst die Hoffnung auf einen freundlichen Herbst aufgegeben haben, so käme doch der wirkliche Winter noch bei Weitem uns zu zeitig.

Nach der „B. B.-Ztg." soll noch Hoffnung vorhanden sein, es werde gelingen, die 1½ Meilen lange Strecke von Kohlfurt und Görlitz bis Reibnitz noch in diesem Jahre dem Verkehre zu übergeben. Der übrige Theil dagegen von Reibnitz bis Waldenburg wird erst im Jahre 1866 zur Eröffnung gelangen. Von dem beabsichtigten Bau der Bahn von Waldenburg über Neurode, Glatz und Mittelwalde bis zur österreichischen Grenze, sowie von Ruhbank über Landeshut und Liebau bis zur Grenze ist jetzt wieder alles still.

Vor einigen Tagen fand in Löwenberg eine zahlreich besuchte Konferenz wegen des Baues einer Eisenbahn von Greiffenberg über Löwenberg und Goldberg nach Liegnitz zum Anschlusse an die projektirte Bahnlinie von Zittau über Friedland nach Greiffenberg statt. Durch die rege Theilnahme der Kommunalbehörden, der Kapitalisten und Grundbesitzer sind die Kosten der nothwendigen Vorarbeiten gedeckt.

Männer-Gesangverein.

Hirschberg, den 6. November 1864.

Gestern feierte auf Gruner's Felsenkeller hierselbst der hiesige Männer-Gesangverein das zweite Stiftungsfest seines Bestehens als solcher; denn noch vor zwei Jahren entbehrten die hiesigen Gesangskräfte der einheitlichen Leitung und des einmüthigen Strebens, indem sie gesondert als Liedertafel und Concordia wirkten. Wenn damals nicht ohne Schwierigkeit dem längst gefühlten Bedürfnisse einer Vereinigung Rechnung getragen werden konnte, so wird nunmehr die stattgefundene Ausführung derselben gewiß allseitig mit großer Befriedigung betrachtet. Sicherlich muß es den früheren leitenden Kräften der hiesigen Gesangspflege nur zur Ehre gereichen, wenn der Dirigent des Männer-Gesangvereins, Herr Musik-Director Tschirch, ein Fundament vorfand, auf welchem er in der Weise weiter bauen konnte, wie es auch nach den gestrigen Leistungen des Vereins zur allseitigen Befriedigung offen zu Tage liegt. Es zeugten die in dem sehr tactvoll ausgewählten, nicht überladenen Programme der musikalischen Unterhaltung gebotenen Piecen von tiefen Eindringen in das Wesen der Lieder, deren verständnißvolle Auffassung und auch in technischer Beziehung gelungene Durchführung den Vortrag derselben zu einem wirklichen Genuß machte. Die den Sängern reichlich gespendete Anerkennung wurde nicht minder der Capelle des Herrn Elger zu Theil, die mit gewohnter Freundlichkeit und recht anerkennungswerthen Leistungen auch diesmal das Festprogramm unterstützte. —

Großen Beifall fand auch eine vom Secretair des Vereins, Hrn. P., vor der letzten Nummer: „Frisch auf, Soldaten, zum Sturm" (nach G. Pieske's Düppler Schanzen-Sturmmarsch, arrangirt und gedichtet von R. Tschirch) gehaltene, sehr gediegene und gewählte Ansprache, in welcher derselbe ein treffliches Bild von der Entwickelung der Gesangspflege, von der Mythe bis zur Jetztzeit unter gespannter Aufmerksamkeit den Anwesenden vorführte. Hiernach gestaltete sich das Stiftungsfest seinem Datum nach zugleich als 370jährige Geburtstagsfeier des am 5. November 1494 zu Nürnberg geborenen Meistersängers Hans Sachs. Hieran anknüpfend wurde der Bedeutung und Entfaltung des deutschen Volksliedes als Minne-, Wander-, Burschen-, Trink-, Kriegs- und Vaterlandslied besonders gedacht. Dem am 21. September 1862 in Koburg gestifteten großen deutschen Sängerbunde auch einen Riesengebirgs-Sängerbund anzureihen, sind vom hiesigen Männer-Gesangvereine bereits die nöthigen Schritte gethan. Dann wird der seltene Fall eintreten, daß drei Brüder an der Spitze deutscher Gesangsgauen dem großen Werke einheitlicher deutscher Gesangespflege angehören, nämlich: **Wilhelm Tschirch**, Hof-Capellmeister in Gera, Gründer und Vorsteher des osterländischen Sängerbundes; **Rudolph Tschirch**, Musik-Director in Berlin, Vorstandsmitglied des großen deutschen Sängerbundes und Gründer und Vorsteher des Sängerbundes in der Mark, und **Julius Tschirch**, unser Mitbürger und Vorsteher des Riesengebirgs-Sängerbundes in spe.

Trotz des ungünstigen Wetters war das Stiftungsfest sehr zahlreich von den geladenen Gästen besucht, wenn auch das ersichtliche Wachsthum des Vereins immer weniger gestattet, von Vorstands wegen bei den Einladungen über die Vorschläge der Mitglieder hinauszugehen. Die umsichtige Vorsorge des Wirthes, Hrn. Siegemund, ließ eben so wenig zu wünschen übrig, als die Gemüthlichkeit, mit welcher sich auch nach dem musikalischen Theile die Festtheilnehmer in Frohsinn bewegten. Uebrigens wird es dem Verein wohl auch ferner eine angenehme Aufgabe sein, diejenigen Herren, welche sich in seinem Kreise wohl fühlen, als Mitglieder des Vereins zu begrüßen.

Theater.

Am letzten October wurde bei vollem Hause hier zum ersten Male „Eine Judenfamilie," mit Musik von Mirani in 4 Abtheilungen aufgeführt. Das Stück ist ein gut colorirtes Gemälde, welches in so weit die Hauptbedingungen erfüllt, als es sich durch eine bestimmte Handlung um den Austrag zwischen dem zum Christenthum übergetretenen „Sigmund" und seinem orthodox-gläubigen Vater „Aron Hellmann" handelt, durch Concentration der Motive ein echt dramatisches Conflict erzielt und der Zuschauer, für Diesen oder Jenen Partei zu nehmen, gezwungen wird. Bei einem farbigen Scenenwechsel wird aber der Mangel an Bewegung und Lebendigkeit durch den Mangel dankbarer Rollen fühlbar, von denen uns nur „Aron und Sarah" (Herr und Frau Kruse) und „Wilhelmine" (Frl. Schiller) angesprochen haben. Es freut uns sagen zu können, daß die Repräsentantin des vermittelnden Prinzips durch Frl. Schiller in recht anziehender Weise vertreten wurde, die uns auch durch neckische Schelmerei und empfindungsvolle Entschlossenheit zu fesseln wußte, während Frau und Herr Kruse den Uebergang der Extreme mit großer Wahrheit darstellten und dadurch im Auditorium einen entschiedenen und sichtlichen Erfolg erzielten. Hrn. Hagemann gelang es trotz der wiederholten Anläufe natürlich nicht, mehr Leben in die, vom Autor zu lau gehaltene Rolle des Sigmund zu bringen, obgleich er und alle übrigen Mitwirkenden einen wesentlichen Antheil an der guten Durchführung des Stückes hatte und alle dafür am Schluß mit Hervorruf geehrt wurden. Das hübsche Lustspiel „Eine Braut auf Wechsel" wurde am 1. dieses sehr frisch und lebendig von A bis Z gespielt. Hr. Großmann hatte diesen Abend Gelegenheit als „Kaufmann Wild" seinen Talenten Geltung zu verschaffen. Durch

lebendige Individualisirung und Charakteristik im Ausdruck und Spiel gelang es dem Künstler den Preis des Abends davonzutragen. Seine Leistungen würden auch höheren Ansprüchen, als man denen, welche man im allgemeinen an eine provinzielle Bühne zu machen berechtigt ist, genügen, während Hr. Heider („Gustav Rasch") sich seiner Rolle in gleicher Weise entledigte und beide ganz entsprechend von den Herren Maertens (Engländer) und Pechtel („Onkel Rasch") unterstützt wurden. Neben der sanftmüthigen „Natalie" (Frl. Schmidt) glänzte Frl. Schiller, über welche jetzt ein neues Leben gegossen zu sein scheint, als muntere, neckische „Caroline." Sie war eine allerliebste Erscheinung, die durch decente Frische, im glücklichen Gegensatz ihres Auftretens als Marie, Gräfin Colleredo, in „Gute Nacht Hänschen," ihrem Spiele einen eigenen Reiz zu verleihen wußte, indessen Fr. Kruse die „Madame Wild" zur lobenswerthen Anschauung brachte und **alle** sich durch das vorzüglichste Zusammenspiel auszeichneten. In der darauf folgenden Gesang-Posse „Herrmann und Dorothea" brilliirte Dir. Kruse als Bäckerlehrling; dem „Bäckermeister" hätte die Regie vorher etwas — Preßhefe eingeben sollen. Am „Bruder Liederlich" ist nichts — außer „Stolle," „Pech-Schulze's" Zwillingsbruder. Im Pech-Schulze war für Frl. G. das Podium gefahrvoll, im Liederlichen wäre sie nebst andern beinahe von der starken Welle des improvisirenden Vorhanges von oben herab erschlagen worden — das wäre so ziemlich das Interessanteste der liederlichen Aufführung. — Um so mehr müssen wir aber der Freitagvorstellung „Griseldis" von Fr. Halm und namentlich des 2. Actes gedenken, in welchem Frl. Brenk (Griseldis) und Hr. Maertens (Percival) in wahrhaft künstlerischer Weise das Interesse des Publikums zu steigern verstanden und gerufen wurden. Frl. Brenk verbindet mit einer anmuthsvollen Erscheinung einen lebendig mimischen Ausdruck und weiß ihr wohltönendes Organ mit einem Empfindungshauche zu beseelen, der bei vollständig sicherem und durchdachtem Spiele das charakteristische Gefühlsleben der darzustellenden Person herausarbeitet. Frl. Brenk ließ die poetisch gedachte Charakterentwickelung der „Griseldis" überall motivirt und klar hervorleuchten. Abgesehen von der, für die Rolle ganz geeigneten Figur des H. Maertens, hat dieser uns aber als „Percival" den Beweis seiner Leistungsfähigkeit geliefert. Größere Einfachheit in Geberde, Spiel und — Sprache, durch welche man grade auf das Gemüth die höchste künstlerische Einwirkung erreicht, machte sich bei dieser Rolle geltend und müssen wir die Hauptmomente der Entwickelung als gelungen bezeichnen. Einige unvermeidliche Ausnahmen abgerechnet, war die Gesammtvorstelluug befriedigend und endete mit Hervorrufen und Applaus. E.

Ziehungsliste der Königl. Preuß. Klassen-Lotterie

enthaltend die höheren Gewinne bis inclusive 100 Thaler.

Wir geben die gezogenen Nummern, wegen Mangel an Raum mit Ausschluß der 70 Thaler Gewinne, nach der von der Expedition der Berliner Börsen-Zeitung ausgegebenen Ziehungsliste ohne Gewähr.

Gewinne der 4. Klasse 130. Lotterie.

Ziehung vom 3. November.

1 Gewinn zu 5000 Thlr. auf No. 73612.

5 Gewinne zu 2000 Thlr. auf No. 12505 35858 53680 67729 85938.

40 Gewinne zu 1000 Thlr. auf No. 842 7316 15283 17272 17774 20374 26980 34183 36634 37679 38816 38890 39643 40819 42087 42533 44879 46246 47352 48182 48485 49144 52353 54827 55766 60491 60684 65036 67417 72824 73852 76892 78470 79450 83209 85222 85937 88775 90863 91744.

65 Gewinne zu 500 Thlr. auf No. 1884 2340 2552 2717 3254 4961 7384 8753 11106 12718 15211 16886 17364 18333 23351 23370 25436 27127 28180 29129 29306 31899 32907 33752 41811 45700 47963 49975 50795 54061 54125 56005 56181 59224 59383 59493 60322 60734 64016 64209 65436 70359 70896 71135 71180 72500 73222 74366 75304 77386 77981 78794 79186 80555 81172 84450 85189 85302 85521 88723 89123 89967 92162 93273 94903.

78 Gewinne zu 200 Thlr. auf No. 330 1197 2494 3697 4082 4865 5726 7867 7982 8297 9395 9850 10132 10361 11173 11578 11790 12139 15182 18408 20280 20853 24115 25565 28469 30002 30123 30304 33010 33341 40279 43353 43852 44099 44428 45632 45966 46960 47129 48507 49472 49948 50961 51260 52256 55688 55723 55811 56697 58043 58572 58812 59081 59530 60783 61186 64648 67920 68791 69693 70071 70581 73397 75289 75374 76626 76699 77267 77431 78601 86458 89069 92603 92677 93441 93725 94352 94554.

150 Gewinne zu 100 Thlr. auf No. 286 3239 4432 5070 6066 6432 8986 9196 11121 13970 16172 16218 17246 18400 18915 19665 19963 20821 20927 21145 21409 22212 22461 22893 23036 23085 23177 23365 23400 24232 24605 25913 27687 27804 28590 30277 30391 30437 31875 32723 33459 34272 34284 34586 35039 35213 35959 36569 36965 37656 37892 38298 39263 39914 40538 41080 41690 42171 42288 42296 42430 42896 43776 44039 44395 44644 44691 45173 45658 45875 46127 46150 47049 47141 47855 48333 48602 48697 49051 49382 49447 50251 51318 51738 52213 52927 54040 54328 56387 56702 56764 56872 57102 57704 58325 58358 58419 59174 60017 60047 60553 61944 62008 63458 64694 65164 66532 68497 68882 69078 69827 70395 70472 71096 71286 71720 72680 73002 73398 73465 74493 75992 76239 78278 78370 79183 80216 80552 81582 82344 82624 83438 83999 84289 84974 86331 86890 86970 87987 88119 88148 88237 89511 92726 93938 94325 94341 94555 94882.

Ziehung vom 4. November.

1 Hauptgewinn zu 25000 Thlr. auf No. 27390.

2 Gewinne zu 5000 Thlr. auf No. 65415 67256.

3 Gewinne zu 2000 Thlr. auf No. 39117 54266 89953.

39 Gewinne zu 1000 Thlr. auf No. 338 4745 11504 17138 17674 21446 25174 28019 32889 44414 45578 46417 46690 47693 48984 49095 50966 54324 57973 59064 61124 63856 67128 67637 69018 70229 72232 74040 75566 76531 78621 80014 82037 84200 87210 89043 89049 89287 93867.

54 Gewinne zu 500 Thlr. auf No. 3434 5249 10480 13067 16712 17953 18897 21016 22791 24806 26736 29579 30306 30503 30934 33149 34532 34791 35862 36285 36829 38032 38966 39342 41553 43143 48113 49179 51591 57999 60933 61528 65075 66003 66273 67105 67454 68333 69213 69688 74235 74558 78791 82414 85243 85429 85634 86352 87921 88788 90835 91725 93108 94406.

68 Gewinne zu 200 Thlr. auf No. 2326 4161 5965 6252 8866 9648 12557 14058 18819 20438 20596 22129 22478 22817 23819 24704 28736 29337 32843 34486 36955 38220 39989 42425 43079 43855 44307 44654 46358 47016 47543 49668 50409 51630 51932 55498 55807 56656 56671 58127 60857 63515 65469 67115 67535 70841 73504 73814 74318 77747 79955 80521 83190 84771 85886 87041 87235 87604 88276 91914 92083 92293 93907.

140 Gewinne zu 100 Thlr. auf No. 893 1121 1587 2233 2764 3186 4073 4225 4242 5533 6394 7208 8383 9115 9342 9456 9700 10037 11197 11945 12380 12652 14563 16309 16432 16561 16753 16861 17510 17836 18570 18943 19126 20304 22322 22912 23121 23897 24310 26080 27131 27772 27802 28419 29209 29237 30606 31550 31768 32562 32934 33538 33704 34724 35403 35958 37512 37790 38108 38372 38717 38883 38964 39154 39437 40331 43071 43137 43498 43507 43599 43739 44415 46177 46213 46277 47571 48197 48557 53505 53699 55026 55319 55727 57234 57608 57920 58680 58883 59490 59805 60010 60401 61357 61786 61963 62085 62562 62933 63455 63783 64055 64183 66022 66130 67112 68949 69071 70851 71070 71352 71419 71486 72088 73217 73226 73534 75599 76203 76650 76977 79075 80647 81162 81746 82887 83261 85355 87630 87665 89609 89846 90590 92639 92855 93423 93520 93625 94750 94791.

Ziehung vom 5. November.

1 Hauptgewinn zu 20,000 Thlr. auf No. 59424.
1 Gewinn zu 10,000 Thlr. auf No. 22402.
2 Gewinne zu 5000 Thlr. auf No. 35336 81874.
3 Gewinne zu 2000 Thlr. auf No. 31744 46060 53101.

38 Gewinne zu 1000 Thlr. auf No. 1168 2218 2620 5622 6781 9322 9413 10292 14206 14218 15608 17351 20701 24503 24681 29814 31257 38277 42773 48858 52904 55823 56649 59387 59705 60671 60915 61565 67470 67517 70832 75841 81082 81488 85857 89699 90927 93959.

29 Gewinne zu 500 Thlr. auf No. 1920 3232 3693 7512 8092 17729 26917 28925 34751 34764 39877 41067 45574 48224 57932 60283 65217 65300 67364 67616 76037 76528 84464 85962 86577 89973 91943 93732 94817.

62 Gewinne zu 200 Thlr. auf No. 1664 2140 6281 6469 7150 10287 14326 16405 18500 19710 22333 22390 25203 25592 27408 30755 32643 32891 33573 35323 37458 37593 37804 38340 39074 41444 41711 42346 45616 49134 50368 50938 52214 52778 54312 54936 55213 55821 55829 56433 56581 58041 60629 62484 64885 66051 69990 70205 72770 72890 77411 78112 79700 82925 83591 84086 88159 89071 90025 92566 94258 94915.

135 Gewinne zu 100 Thlr. auf No. 1247 1589 2701 3027 3157 4670 8272 9423 9706 10449 11433 11668 13163 13620 13866 13997 15558 16043 16241 16401 17302 17857 18084 18127 18630 20268 20920 21787 22108 22195 22764 23066 23150 23747 24827 25177 25550 26174 28215 28622 28804 30016 30822 31043 33455 34198 35483 35752 35863 36465 36554 37641 37749 37858 40899 41295 42526 42895 42904 43074 43613 43961 45381 46239 47321 48381 48522 51960 53206 53877 55149 55913 57553 58724 58993 60765 61860 62553 63588 63930 65216 65710 66691 66704 67047 67719 67937 68099 68187 68209 68666 68907 69440 70139 70176 70823 71195 72233 72502 72708 73937 75863 75799 76420 76555 77078 77459 77988 78101 78333 78360 78817 78962 79179 81070 82024 82606 82808 83647 84023 84753 85537 86395 86546 87198 87271 87534 90540 91206 91570 92070 92347 93263 93826.

Familien-Angelegenheiten.

11796. **Todesfall-Anzeige.**

Am 6. October, Abends 6 Uhr, wurde unser theurer Gatte, Vater, Großvater und Onkel, der Herzogl. Oberamtmann **J. R. Minor,** plötzlich durch Nervenschlag aus unserer Mitte gerissen. Wir zeigen dies, statt jeder besonderen Meldung, tief betrübt unsern Verwandten, Bekannten und Freunden an mit der Bitte um stille Theilnahme.

Hirschberg, den 7. November 1864.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Donnerstag den 10. d. M., Nachmittag 3 Uhr statt.

11775. Am dritten d. M, Abends 10½ Uhr, starb plötzlich am Gehirnschlage unsere gute Gattin und Mutter **Charlotte Nickolmann** geb. **Iglau** im 51. Lebensjahre. Dies theilen Verwandten und Freunden mit

Ernst Nickolmann, Brauerei-Besitzer, nebst 6 Kindern.

Striegau, den 4. November 1864.

11756. **Worte wehmüthiger Erinnerung**

bei der einjährigen Wiederkehr des Todestages
unserer unvergeßlichen, treuen Gattin, Schwiegertochter und Schwägerin, der Frau

Anna Rosina Klemt, geb. Feige,

gewesenen Ehefrau des Gärtnersohns **August Klemt** in Vogelsdorf bei Greiffenberg.

Sie starb in Folge einer schweren Entbindung den 9. Novbr. 1863 in dem Blüthenalter von 27 Jahren 8 M. u. 27 T.

Mel. Wer weiß wie nahe mir mein Ende! ꝛc.

Ein Jahr voll Harm ist hingeflossen
In unserm sonst so frohen Kreis;
Manch Thränlein ward in ihm vergossen;
Der Trennungsschmerz brennt oft noch heiß.
Hin ist mein schönes Eheglück,
Hin, wie ein sel'ger Augenblick! —

Sie war des Hauses Stolz und Freude,
Der Schwiegerältern liebes Kind,
Die Schwägerin, der Schwager, beide
War'n ihr nicht minder hold gesinnt.
Weil wir sie Alle heiß geliebt,
Drum sind wir heut' noch tief betrübt.

Ja, in dem Lenze ihres Lebens
Entriß der Tod sie meinem Arm, —
Und Lieb' und Pflege war vergebens!
Ach, bitter ist solch tiefer Harm! —
Nicht Worte finde ich dafür;
O Menschenfreund, ich klag' es Dir.

Der Tod trat ihr bei der Entbindung
Schon nahe an das junge Herz; —
Was hatte sie da für Empfindung! —
Sie blickte seufzend himmelwärts.
Des Hauses mitleidsvolles Flehn
Drang auf zu Gottes heil'gen Höh'n. —

Doch nicht Erhörung konnt' es finden;
Der Leidenskelch ward ihr gereicht. —
Sie mußt' den Todesschmerz empfinden; —
Bald war die Rosenwang' erbleicht. —
Auf Greiffenberges Friedhof ruht
Ein liebend Weib, ein junges Blut.

Die Seel' entwand sich ihrem Leibe
So nach und nach bei großem Schmerz.
Mein Leben hing an meinem Weibe!
Sie war mit mir ein Sinn, ein Herz.
Oft seufzte ich im Trauerjahr:
Verborgen bist du, Gott — fürwahr! —

Wenn uns der Trennung Schmerzen beugen,
Um Trost der Seele bange ist,
Wenn unser Glücksstern sich will neigen: —
Lebt Gott noch, der uns nie vergißt!
So spricht sein heilig Bibelwort,
Weist hin auf's Wiedersehen dort

Denn ewig lebt die treue Liebe,
Ihr freier Geist kann nicht vergehn;
Ein Geist, mit solchem edlen Triebe
Schwebt hin nach sel'gen Himmelshöhn.
Es strahlt von dort der Gattin Bild, —
O strahl' mir Trost zu — selig mild! —

Vogelsdorf bei Greiffenberg in Schl. den 9. Novbr. 1864.

August Klemt, als hinterlassener trauernder Gatte.
Gottfried v. **Maria Ros. Klemt**, als Schwiegerältern.
Henriette Karol. Seibt, geb. **Klemt**, als Schwägerin.
Ernst Wilhelm Klemt, als Schwager.

11757. **Worte wehmüthiger Erinnerung**

bei der einjährigen Wiederkehr des Todestages
unsrer innigst geliebten Tochter und Schwester,
der weil. Frau

Anna Rosina Klemt, geb. Feige,

gewesenen Ehefrau des Gärtners **August Klemt**
in Vogelsdorf bei Greiffenberg.

Sie starb am 9. Novbr. 1863 an den Folgen einer schweren Entbindung in dem Blüthenalter von 27 Jahren 8 M. 27 T.
Gewidmet von der trauernden **Mutter** und den **Geschwistern** in Friedersdorf a. Q.

Mel. Nach einer Prüfung kurzer Tage 2c.

Ich hatte mein Kind wohl erzogen
Zu Gottes Ehr' und unsrer Freud';
Ja, wer sie kannt', war ihr gewogen;
Doch ach, wo ist die Tochter heut';
Des Grabes stille Ruhestatt
Ein dankbar Kind umschlossen hat.

Sie wuchs mit meinen andern Kindern
Zur blüh'nden Jungfrau einst heran;
Sie half damals den Schmerz mir lindern,
Als jung mir starb mein braver Mann;
Sie fühlte mit mir den Verlust
Und weinte oft an meiner Brust.

Die Kinder weiter zu erziehen
In meinem schweren Wittwenstand, —
Dies war mein sorgenvoll Bemühen,
Manch' Kummer war mir zuerkannt.
Ich trug allein die große Last,
Voll Sorg' und Mühen ohne Rast.

Ein Jüngling fand sich ein im Gute
Und warb um meiner Tochter Hand;
Sie zog zu ihm mit frohem Muthe,
Weil er als guter Mensch bekannt.
Ich sah ein glücklich junges Paar,
Doch währt' die Freude nur zwei Jahr.

Wenn Eltern Kinder glücklich sehen,
Ach, welche Freud' macht ihnen das!
Wenn Eltern Kinder leiden sehen,
Macht Kummer treue Augen naß.
Was geht wohl über Muttertreu,
Die Lieb', die alle Morgen neu?!

Es kam zu mir die bange Kunde
Von meiner Tochter großem Schmerz;
Ich ahnete die schwere Stunde,
Und blickte betend himmelwärts:
„Mach', lieber Gott, mein Kind gesund,
„Laß leben sie im schönen Bund! —

Auch meine Kinder flehten herzlich
Um Hülfe für der Schwester Noth;
Bei allem Beten sahn sie schmerzlich
Die Schwester sinken in den Tod.
Ein Ehe- und Familienband
Zerriß des Todes kalte Hand.

Ein Jahr ist nun seitdem vergangen,
Noch ist die Wunde nicht geheilt.
Wer stillt der Liebe heiß Verlangen?
Gott, wo die treue Seele weilt!
Du läßt ja Wittwen, Waisen nicht,
Bleib' hier auch unsre Zuversicht!

Friedersdorf b. Greiffenberg in Schles. den 9. Novbr. 1864.

Die Großbauer-Wittwe Feige, als Mutter,
nebst drei Söhnen und vier Töchtern, als
Geschwister der Entschlafenen.

11798. **Wehmüthige Erinnerung**
zum Geburtstage meines im Herrn ruhenden Enkel-Sohnes

Ewald Raupach,

am 6. November 11 Jahr alt.

Wie weine heut zum größten Schmerz ich wieder,
Wie denk' ich heute an Dein Wiegenfest;
Nur zehn der Lenze, guter Ewald, haben Dir geblüht,
Den elften schlummerst Du schon in dem kühlen Grab.

Du theurer Liebling, der Du mir so früh entrissen,
Weilst nun sechs Monden bei Verklärten schon.
Tief ist der Schmerz und bang sind meine Klagen,
Seit man Dich, guter Ewald, hat in's Grab getragen.

Lieb' Großmutter, weine nicht mehr so sehr;
Feiere ich meinen Geburtstag auch nicht bei Dir,
Nach überstandner Prüfungszeit
Feierst Du ihn mit mir im Himmelreich.

Gewidmet von der tiefgebeugten Großmutter

O.-Nieder-Leisersdorf. **Beate Herbst.**



Dem theuern Andenken

unsers am 15. October c. von uns geschiedenen unvergeßlichen Vaters, des Schmiedemeisters Herrn

Ehrenfried Heufel,

zum 5. November, als seinem 62. Geburtstage, in inniger Liebe und Treue gewidmet.

Den letzten Leidenskelch, Du hast ihn nun getrunken
Und bist zur stillen Grabesruh hinab gesunken!
Kein Erdenleid, kein trüber Schmerz tritt mehr an Dich heran;
Du ruh'st geborgen, wo Dich nichts mehr treffen kann! —
Vergessen kannst Du nun, wie einst der Flammen Gluth,
Entfesselt, wild Dir raubte Haus und Hab und Gut; —
Vergessen wohl, wie einst wir weinten bittre Zähren
Und uns der tiefsten Wehmuth konnten nicht erwehren,
Als unsre theure Mutter ward von uns getragen
Und täglich mehrten sich der bittern Trennung Klagen; —
Vergessen kannst Du's wohl, wie traurig Dich umstanden
Die Kinder jüngst, als Du in schwerer Krankheit Banden
Ja immer näher kommen sah'st Dein ach! so frühes Ende
Und betend faltetest die treuen Vaterhände; —
„O könnt' ich, sprachst Du, „noch einmal den Sohn ich sehen,
„Den seine Pflicht hieß in die weite Ferne gehen;
„Dann will ich, muß es sein, von hier gern scheiden
„Und sterbend mich entled'gen meiner bittern Leiden!"
Und dieser Wunsch, er ward von oben Dir erfüllet,
Dein heiß Verlangen noch vor Deinem End' gestillet. —
Vergessen kannst Du Alles, was Dich drückte je hienieden,
Umweht Dich doch in jenem Reich des Himmels sel'ger Frieden! —
Doch wir, — wir werden's nimmermehr vergessen nicht,
Was zu uns Kindern sprach Dein sterbend Angesicht;
Wie Du zum Guten uns gemahnt noch in der letzten Stunde,
O theures Wort, das sterbend uns noch kam aus Deinem Munde! —
O nimm den Dank hier noch für die uns stets bewies'ne Treue!
Dein edles Herz, es schlug so warm uns jeden Tag aufs Neue;
Dein Beispiel ächter Treu u. Liebe, das Du uns gegeben,
Es wird uns Weg und Richtschnur sein in unserm ganzen Leben. —
Recht öde sieht es aus auf unsern künft'gen Pfaden;
Drum wird noch oft das Auge sich in Thränen baden;
Doch soll uns stets die Hoffnung stark u. aufrecht halten,
Daß wir, wenn sterbend wir auf dieser Erd' erkalten,
Euch, heißgeliebte Eltern! jenseits wiederfinden:
Und dauernd wird uns jene Welt mit Euch verbinden!

Greiffenberg, den 5. November 1864. 11655.

Ernst, Pauline und Heinrich Heufel.

Literarisches.

☞ Zum Selbstunterricht im Rechnen

ist Jedermann, besonders jedem Geschäftsmann, auf das Wärmste als der beste, billigste und vollständigste Rathgeber in der Rechnenkunst zu empfehlen: Der **„Neue Adam Riese. Allg. deutscher Rechnenlehrer"** von **A. Böhme**, dem Verfasser der weitverbreiteten Schulrechnenbücher. Von den Grundrechnungsarten an enthält und erklärt er alle im Gewerbs- und Privatleben vorkommenden Rechnungsarten bis hinauf zu den Wahrscheinlichkeits-, Cours-, Wechsel- 2c. Rechnungen, Berechnungen von Flächen, Körpern und Quadratwurzeln. (NB. Wichtig für alle Handwerker 2c.), vergl. Tabellen für alle Münzen, Maaße und Gewichte, für Renten-, Spar- und andere Kassen 2c. 2c. Das 20 Bogen starke, bereits in 2 Auflagen erschienene Buch kostet nur 20 Sgr., ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen, in **Hirschberg** durch

Nesener's Buchhandlung

11800. ***(Oswald Wandel).***

Bei **B. S. Berendsohn** in Hamburg ist erschienen und in **Nesener's Buchhandlung (Oswald Wandel)** in Hirschberg zu haben:

Vivat! Hoch soll er leben!

oder:

So sollt ihr Toaste ausbringen!

Ein unentbehrlicher Rathgeber bei allen nur erdenklichen Gelegenheiten, in **Gesellschaften**, bei **Geburtstagen, Kindtaufen, Polterabenden, Hochzeiten, Jubiläen** und **sonstigen Festen**.

Herausgegeben von

Franz Morgenstern.

Zweite vermehrte Auflage.

11799. Preis elegant carton. 10 Silbergroschen.

11794. In **fünfzehnter** verbesserter Auflage erschien:

Knallerbsen,

oder: Du sollst und mußt lachen.

Enthaltend 256 neue **Anekdoten** und **Schwänke** zur Unterhaltung auf **Reisen**, in **Gesellschaften** und bei **Tafel**, von **Künstlern** und **Gelehrten**, wie auch von **Friedrich dem Großen, Kaiser Joseph II.** und **Napoleon III.** Nebst **Skizzen** aus dem **Oesterreichisch-Preußisch-Dänischen Kriege** und **36 Räthseln** und **Charaden**. Von **Fr. Rabener.** Vierzehnte Auflage. Preis 10 Sgr.

Mit Vergnügen wird man in diesem Buche lesen und viele dieser ausgezeichneten Anekdoten auf Reisen und in Gesellschaften wiedererzählen.

Vorräthig in der **M. Rosenthal'schen Buchhandlung (Julius Berger).**

Populär-wissenschaftliche Vorträge in Hirschberg.

Den zweiten Vortrag wird Herr Premier-Lieutenant Laube „über die Dichter der Befreiungs-Kriege" Montag den 14. Novbr., Abends 6 Uhr, im Saale „zu den 3 Bergen" halten.

Einige Tagesbillets (zu 10 Sgr.) werden wie gewöhnlich in der Expedition dieses Blattes zu haben sein. 11830 **Das Comité.**

Kölner Dombau-Lotterie.

100,000 Thlr. Gewinn mit 1 Loos à 1 Thlr.
Agenten erhalten 11 Loose für je 10 Thlr.
Gelder und Briefe franko erbeten.
11634. **Paul Rud. Meller in Köln,** Hauptagent.

Kölner Dombau-Loose.

Hauptgewinn: 100,000 Thlr.,
sind zu haben in der
Expedition des Boten.

11793.

Bekanntmachung.

Das von mir beabsichtigte und bereits vorbereitete **Orgel-Concert** in hies. Gnadenkirche, zum Besten der ev. u. kath. Schullehrer-Wittwenkasse und des hies. Gustaph-Adolph-Vereins, kann wegen unerwartet eingetretener äußerer Verhinderung nicht stattfinden.

Jul. Tschirch,
Organist u. Königl. Mus.-Dir.

Sonntag, den 13. November, wird im deutschen Hause zu Gebhardsdorf **zum Besten der Lehrer, Wittwen und Waisen** von Lehrern und Lehrerfreunden ein **Instrumental- und Vocal-Concert** unter Direction des dasigen Herrn Cantor Opitz gegeben, und werden Musikfreunde auf diesen Genuß und den mit demselben verbundenen wohlthätigen Zweck hierdurch ganz ergebenst aufmerksam gemacht

[11761.] Ein Lehrer.

11797.

Schönau.

Zum Besten der evang. Lehrer-Wittwen- und Waisen-Anstalt Schlesiens wird

Montag den 14. November, Abends 5 Uhr,

in der erleuchteten hiesigen evangel. Kirche eine Aufführung geistlicher Musik stattfinden.

Entree 5 Sgr., ohne der Wohlthätigkeit Schranken zu setzen. (Jakobi 1, 27.)

Theater-Anzeige.

Donnerstag den 10. November 1864. Zum ersten Male: **Düveke, oder: Das Täubchen von Amsterdam.** Schauspiel in 5 Abtheilungen von Mosenthal. (Ganz neu) Ich unterlasse nicht, dasselbe als ganz vorzüglich zu empfehlen.

Freitag den 11. November. **Berlin und Leipzig, oder: Der Jongleur.** Posse mit Gesang in 3 Akten von Pohl.

G. Kruse, Director.

Eingesandt.

Herrn Direktor Kruse ersuchen wir hiermit, die beiden mit so großem Beifall aufgeführten Schauspiele:

1) Eine Judenfamilie,
2) Der Wilderer,

recht bald zur wiederholten Aufführung zu bringen.

W. S. O. R.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Wiesen-Verpachtung.

Die in der Feldmark Straupitz belegene Mühlwiese soll unter den zeitherigen, in unserer Registratur einzusehenden Bedingungen, vom 2. Januar künftigen Jahres ab, anderweit auf sechs Jahre meistbietend verpachtet werden.

Wir haben hierzu einen Termin

auf Sonnabend, den 12. d. M. Nachmittags 2 Uhr an Ort und Stelle angesetzt, und laden Pachtlustige zu demselben ein.

Hirschberg, den 3. November 1864.

11763. Der Magistrat. Vogt.

11814. Der § 3 der Straßen-Polizei-Verordnung vom 17. November 1856 bestimmt Folgendes:

Im Winter, sobald Glatteis entsteht, muß jeder Grundbesitzer mit Tagesanbruch und wenn sonst während des Tages das Bedürfniß es erfordert, den Bürgersteig längs des Grundstücks und die von den Lauben auf die Straße führenden Stufen zur Vermeidung des Ausgleitens mit Sand, Asche oder einem ähnlichen dem Zweck entsprechenden Material bestreuen, bei eintretendem Thauwetter aber den Bürgersteig, die Laubentreppenstufen und die Rinnsteine, letztere jederzeit sobald sie voll Eis und Schnee sind, davon befreien lassen. Das Bestreuen der Bürgersteige mit Tagesanbruch und das Aufeisen resp. Befreien des Bürgersteiges und der Laubentreppenstufen vom Eise und Schnee muß stets, ohne vorher eine Aufforderung der Polizei-Offizianten und Bezirksvorsteher abzuwarten, bewirkt werden.

Sollte dieser Bestimmung von den hiesigen Grundstückbesitzern nicht Folge gegeben werden, so trifft dieselben nach § 10 loc. cit. Geldstrafe bis zu 3 rtl. und außerdem wird das Versäumte im Executiv-Wege auf ihre Kosten durch angenommene Arbeiter polizeilich bewirkt werden.

Hirschberg, den 7. November 1864.

Die Polizei-Verwaltung. Vogt.

Nachstehende polizeiliche Verfügung vom 27. October c.:
Wegen des Legens eiserner Wasserleitungsröhren und darauf folgender Neupflasterung in mehreren Hauptstraßen, zunächst in der inneren Langstraße hierselbst, ist letztere von heut ab für Fuhrwerk gesperrt worden. Den Führern von leicht beladenem Fuhrwerk wird gestattet, sich des chaussirten Weges um die Promenade zum Fahren zu bedienen, die Führer von schwerbeladenem Fuhrwerk aber müssen zum Fahren die in den Vorstädten liegenden um die Stadt führenden gepflasterten Straßen bis zu deren gleichzeitiger Sperrung benutzen, bringen wir nochmals mit dem Bemerken in Erinnerung, daß, wenn Führer von schwer beladenem Fuhrwerk mit diesem auf dem chaussirten Wege um die Promenade betroffen werden, wir von ihnen auf Grund des §. 20 des Gesetzes vom 11. März 1850 und die Rescripte vom 23. Juni und 1842 und 23. Mai 1843 Geldstrafe von 3 Tblr. einziehen oder Arreststrafe von 2 Tagen gegen dieselben festsetzen werden.
Hirschberg, den 6. November 1864. 11814.
Die Polizei-Verwaltung. Vogt.

Holz-Auction.

Sonnabend, den 12. November c., Vormittags 9 Uhr, sollen im hiesigen Stadtforst circa 4 Schock kieferne und fichtene Klötzer, 80 Stämme Bauholz, 3 Klaftern Scheitholz und 13 Schock Reißig gegen baare Zahlung meistbietend verkauft werden, was Kauflustigen hierdurch bekannt gemacht wird. [11767.]
Friedebeberg a/O, den 4. November 1864.
Der Magistrat. Forstverwaltung.

10717. Bekanntmachung.
Die unter Nr. 470 des Hypothekenbuchs der Stadt Schweidnitz verzeichnete, bei der Vorstadt Kletschkau gelegene, unter der Firma Püchler & Stolle bestehende, gerichtlich auf 20828 rtl. 28 sgr. 1 pf. geschätzte Garnfabrik soll auf
den 29. November d. J., Nachmittags 3 Uhr,
auf unserm Gerichtslokal, im Termin-Zimmer Nr. 7, freiwillig subhastirt werden.
Der Bieter hat 2000 rtl. Caution zu legen. Die weiteren Bedingungen sind in unserem Bureau II. während der Amtsstunden einzusehen.
Schweidnitz, den 3. Oktober 1864.
Königl. Kreis-Gericht. II. Abtheilung.

11755. Freiwilliger Verkauf.
Die den Freistellbesitzer Carl Gottlieb Johnschen Erben gehörige Freistelle Nr. 55 zu Ober-Peterwitz, abgeschätzt auf 1933 Thlr. 10. Sgr. laut der nebst Kaufbedingungen in unserem Bureau II einzusehenden Taxe, soll am
22. December c., Vormittags 10 Uhr, an ordentlicher Gerichtsstelle Liegnitzer Straße
freiwillig subhastirt werden.
Jauer, den 27. October 1864.
Königliches Kreis-Gericht. II. Abtheilung.

11834. In der Nacht des 3. zum 4. November brach auf dem Königl. Dominium Erdmannsdorf auf dem Heuboden des Schafstallgebäudes, wo über 1200 Centner lagerten, etwa um 3/4 12 Uhr, Feuer aus und griff mit reißender Schnelle um sich. — Fünfzehn Spritzen fanden sich in kürzester Zeit ein und zwar die der Gemeinde Erdmannsdorf, Lomnitzer Kirchenspritze, die der Erdmannsdorfer Fabrik, der Lomnitzer Gemeinde, des Dominium Lomnitz, der Gemeinde Arnsdorf, Quirl, der Stadt Schmiedeberg, der Gemeinde Buchwald, Domin. Buchwald, Gemeinde Steinseifen, Schwarzbach, Stonsdorf u. Eichberg, die nächst der Spritze des Dom. Erdmannsdorf des Feuers bis zum Anbruch des Tages in so weit Herr wurden, daß keine weitere Gefahr mehr vorhanden.
Indem hiermit der Dank für die schnelle Hilfe der Nachbarorte, sowie der Erdmannsdorfer Bewohner ausgesprochen wird, kann die unterzeichnete Verwaltung nicht umhin, noch ganz besonders die Thätigkeit und Umsicht des Herrn Mit-Director Seiffart der Erdmannsdorfer Fabrik und die des Herrn Werkführer Kempe von daselbst, dankbarst zu erwähnen; sowie die unausgesetzten Anstrengungen und unermüdlichen Eifer des Herrn Hofgärtners Teichler und des Herrn Gensdarm Brey rühmlichst anzuerkennen. —
Leider sind beim Brande der alte Schafmeister Hartrumpf, welcher schon 37 Jahre auf dem Erdmannsdorfer Hofe in Diensten stand, nebst seiner Frau im Rauche erstickt und sind nur ihre verkohlten Gebeine aufgefunden worden.
Die Entstehung des Feuers ist bis jetzt unermittelt geblieben.
Erdmannsdorf, den 6. November 1864.
Die Königliche Polizei-Verwaltung.

11693.
Auction.

Donnerstag den 10. Nov. c., von 9 Uhr an, sollen in meinem Hause, innere Schildauer-Straße Nr. 86, parterre, 1 Partie Flausch zu Herrenröcken, 1 großes Lager Wollsachen, bestehend in Frauen- und Kinderhauben, Ueberwürfe, Kravatten, Knabenmützen, wollne Shawls, seiden gemusterte und glatte Bänder, weiße Damenkragen und Schleier, ferner 1 Komode, 1 Kleiderschrank, Kleidungsstücke, Ziehwaagen, Bilder, 2 messingene Schiebelampen eine mit 2 Cylindern und mehrere andere Sachen versteigert werden.
Hirschberg. Euers, Auctions-Commiss.

11698.
Beachtenswerth.

Im Auftrage des Besitzers werde ich Montag den 21. November c., Nachmittags 2 Uhr, im Gasthofe zum schwarzen Roß hierselbst eine auf Herischdorfer Territorium romantisch belegene **Parzelle** im Flächeninhalte von 8 Morgen 113 □-Ruthen, größtentheils gutes pfluggängiges Ackerland, an den Meistbietenden verkaufen. Ein dazu gehöriger Berg giebt bei seinem reichhaltigen Granitlager einen guten Steinbruch ab, auch eignet sich derselbe seiner schönen Aussicht wegen zu einer Anlage.
Gerichtsschreiber **Hellge** in Warmbrunn, bei welchem die Bedingungen zu erfahren sind.

11829.
Holz-Verkauf.

Am Freitag den 25. November c., Vormittags von 9 Uhr an,
sollen im Gasthof „zum goldenen Stern" hierselbst aus dem Königlichen Forstrevier Arnsberg: 300 Schock Fichten- und Weiden-Reisig gegen Baarzahlung in term. öffentlich meistbietend verkauft werden; die Verkaufsbedingungen werden im Termin bekannt gemacht.
Schmiedeberg, den 5. November 1864.
Königliche Forstrevier-Verwaltung.

Auctions-Anzeige.

Den 13. November c., Nachmittags 2 Uhr, wird im Gerichtskretscham zu Krausendorf der Nachlaß des Frachtfuhrmannes Lorenz v. h., bestehend in 2 starken Pferden, einem Frachtwagen nebst allem Zubehör, dergl. Schlitten, Kleidern, Uhren und Hausgeräth, meistbietend gegen baare Zahlung versteigert. Gleichzeitig werden auch noch 2 andere starke Pferde den Bestbietenden verkauft.

Krausendorf bei Landeshut, den 4. November 1864.

11777. Das Ortsgericht.

Tausch-Offerte.

11637. Der Besitzer einer höchst noblen **Villa** (Vorstadt Breslau), mit Comfort und allen Annehmlichkeiten ausgestattet, auch mit Stallung, Remise, Waschhaus ꝛc. versehen, beabsichtigt dieselbe zu solidem Preise **auf ein Gütchen** am Gebirge (da er Landwirth ist) auszutauschen. Anzahlungs-Werth 13—15000 rtl. Näheres bei

Fr. Aug. Lange in Breslau,
Lehmdamm Nr. 9.

Danksagung.

11805. Verspätet.

Herzlichen Dank dem Hrn. **Dr. Sachs** hier für die sorgfältige ärztl. Behandlung, wodurch mein Sohn von einem so schweren Armbruche glücklich wieder geheilt worden.

Hirschberg. Schmiedemeister **Förster.**

11776. Bei dem in der Nacht vom 28.—29. Oktober durch ruchlose Hand verursachten Brande, welcher mir Wohnhaus, Stallung und Scheuer, sowie meine sämmtliche Habe vernichtete, sind mir so viele Beweise der Freundschaft und Theilnahme gegeben worden, daß es mich drängt, hierfür Allen meinen herzlichsten Dank auszusprechen. Namentlich dem Gasthofbesitzer und Gerichtsmann Herrn Schuster und seiner Frau, welche schon während des Brandes mein Vieh aufnahmen und nun auch mir und meiner Familie in ihrem Hause Obdach gegeben haben. Möge Gott Jeden vor solchem Unglück und so rachsüchtigen Feinden bewahren.

Lauterseiffen, den 2. November 1864.

Gottlieb Scholz,
Stellenbesitzer und Schiedsmann.

Anzeigen vermischten Inhalts.

11743. „Allen lieben Freunden und Gönnern, von denen bei der Kürze der Zeit uns Abschied zu nehmen nicht möglich war, sowie der ganzen werthen Kirchfahrt Meffersdorf, in deren Mitte wir so viel theilnehmende Liebe gefunden, zum Abschiede unsern aufrichtigen Dank und ein herzliches Lebewohl!"

Brückner, Pastor,
Friedersdorf o/L, den 1. Nov. 1864. nebst Frau.

11808. Im Besitz einer guten **Nähmaschine** empfehle ich mich zur Anfertigung sauberer Steppereien in Winterstoffen, wie in Wäsche, desgleichen Garibaldi-Hemden und Chemisetts und verbinde damit das Schneidern weiblicher Kleidungsstücke nach den neuesten Schnitten. Um gütige Beachtung dieser Offerte bittet ergebenst

Hirschberg. **Pauline Geyerlich,**
Burgstraße, No. 93.

11618. **Bekanntmachung.**

Bei Abgabe meines Destillations-Geschäfts fordere ich meine Restanten hierdurch auf, binnen 4 Wochen an mich Zahlung zu leisten und die noch zurückbehaltenen leeren Gebinde abzuliefern; widrigenfalls ich mich genöthigt sehen würde, die Säumigen dem Kgl. Rechts-Anwalt zur gerichtlichen Einziehung übergeben zu müssen.

Haynau, den 1. November 1864.

W. J. Sander.

Den Bandwurm beseitigt binnen 2 Stunden sicher und gefahrlos durch versendbares Medicament **Dr. Raenschel.**
11753. **Meffersdorf** bei Wigandsthal.

11795. Zum bevorstehenden Weihnachtsfest empfiehlt sich mit Anfertigung von Häkel-, Strick- und Stickarbeiten, so wie mit Anfertigung von Kleidern, Wäsche u. Zwirnknöpfchen. Es bittet um gütige Beachtung

Fr. Buchmann, wohnh. b. Fleischermstr. Hrn. Fischer, Hellergasse.

Etablissement.

11459. Mein Etablissement hiermit anzeigend, empfehle ich mich zugleich zur Uebernahme aller in mein Fach schlagenden Arbeiten. **Ernst Seidel,** Maurermeister.

Greiffenberg, den 26. October 1864.

11827. Die

große Vereins-Sterbekasse zu Haynau,

eröffnet am 1. Januar 1859,

versichert Sterbegelder von 40, 80, 100, 150 und 200 Thlr., für Personen vom 20. bis 55 Lebensjahre, gegen monatlich oder vierteljährlich zahlbare **feststehende** Beiträge, nach dem Lebensjahr des Eintritts berechnet, welche sich mit den Jahren nicht erhöhen.

Die Sterbe-Kasse hat anjetzt über 2000 Personen zur Versicherung und besitzt ein **baares Kapital-Vermögen von 11,300 Thlrn.,** welches zinstragend pupillarisch sicher ausgeliehen ist, und welches schon jetzt eine genügende Sicherheit für die Mitglieder bietet.

Jeder Versicherte ist berechtigt, eine dritte Person zur Empfangnahme der Prämie zu bevollmächtigen, wodurch der Versicherte eine sichere Garantie für ein Darlehn bieten kann.

Ebenso können Kinder ihre Eltern versichern, und erhält das betreffende Kind gegen Vorlegung der Vollmacht die Prämie ausgezahlt.

Anmeldungen zum Beitritt nimmt entgegen der Schneidermeister Meischeider zu Hartliebsdorf für dasigen Ort und Umgegend. Anderweite Anmeldungen, auch zur Uebernahme einer Collectanten-Stelle außer dem Bezirk des ꝛc. Meischeider können bei dem Vorstande zu Haynau angebracht werden.

11822.

Für Zahnleidende.

Ich erlaube mir hiermit anzuzeigen, daß ich mich stets mit Einsetzen künstlicher Zähne beschäftige, sowie in Kautschuck, als auch in Gold, im Einzelnen, wie in ganzen Gebissen. Es empfiehlt sich zur geneigten Berücksichtigung

K. Friese, praktischer Zahnkünstler,
Hirschberg. wohnhaft im Gasthof zu den drei Bergen.

Norddeutscher Lloyd.

Directe Post-Dampfschifffahrt zwischen

Bremen und Newyork,

Southampton anlaufend:

D. **BREMEN**, Capt. C. Meyer, Sonnabend, 5. November.
D. **HANSA**, " H. J. von Santen, Sonnabend, 19. November.
D. **NEWYORK**, " G. Wenke, Sonnabend, 17. December.
D. **AMERICA**, " H. Wessels, Sonnabend, 14. Januar 1865.
D. **NEWYORK**, " G. Wenke, Sonnabend, 11. Februar 1865.

Passage-Preise: Bis auf Weiteres: Erste Cajüte 150 Thaler, zweite Cajüte 110 Thlr., Zwischendeck 60 Thlr. Courant, incl. Beköstigung. Kinder unter zehn Jahren auf allen Plätzen die Hälfte, Säuglinge 3 Thaler Courant.

Güterfracht: Bis auf Weiteres L. 2. 10 s mit 15 % Primage pr. 40 Cubicfuß Bremer Maaße für alle Waaren.

Nähere Auskunft ertheilen: in **Breslau** Herr Julius Sachs, Carlsstr. 27; in **Neisse** Herr August Moecke; in **Berlin** die Herren Constantin Eisenstein, Invalidenstr. 82, A. von Jasmund, Major a. D. Landsbergerstr. 21, H. C. Platzmann, Louisenstr. 2.

Die Direction des Norddeutschen Lloyd.

Bremen, 1864. **Crüsemann**, Director. **H. Peters**, Procurant.

11769. Den anonymen Briefschreiber ersuche ich unter Zusicherung nöthiger Discretion, seinen Namen zu nennen, andernfalls aber fernere Denunciationen zu unterlassen.

M. Altmann.

11771. **Laubaner Thierschau.**

Auf die nachstehend verzeichneten Nummern sind kleine Gewinne gefallen, welche bis jetzt noch nicht abgeholt sind: 937. 1191. 1583. 1827. 2386. 2701. 2709. 3024. 3316. 3944. 4202. 5214. 5704. 5845. 13351. 13489. 13677. 14487. 14738.

Wegen Mangel an Raum wird in der Flachsbereitungs-Anstalt zu Mauer bei Lähn der **Flachseinkauf** von heute ab bis zum Monat März k. J. eingestellt.

11789. G. Schneider.

Das Annoncen-Bureau von

Jenke & Sarnighausen

in **Breslau**, Junkernstraße Nr. 12,

vermittelt Inserate, Geschäftsempfehlungen und Reclamen in alle inländischen wie ausländischen Zeitungen ohne Berechnung von Portis, Nachnahmespesen 2c. zu Lokal-Netto-Preisen, liefert über jedes Inserat auf Verlangen Beläge und empfiehlt sich geneigter Beachtung.

Verkaufs-Anzeigen.

11783. Eine Schmiede-Nahrung in einem belebten Dorfe ist zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt auf portofreie Anfrage die Eisenhandlung Louis Ebstein in Jauer.

11532. Für **Speculanten** offerirt ein in Lauban gelegenes Grundstück mit hinreichend fließendem Wasser, hauptsächlich für Färber, Gerber, Destillations-Anlagen 2c. sich eignend, zum vortheilhaften und sofortigen Verkauf.

Carl Gebhardt,
Restaurateur in Lauban.

Vorwerk-Verkauf.

11530. Eine gut eingerichtete Wirthschaft, welche circa vierzig Jahre von einem tüchtigen Landwirth bewirthschaftet worden, 190 Morgen Areal, darunter 31 Morgen der besten Boberwiesen, und circa 4 Morgen schlagbares Nadelholz, ist billig zu verkaufen und ertheilt nähere Auskunft darüber

C. G. Nießler zu Johannisthal bei Schönau.

10983. Mein hier am Marktplatze gelegenes **Eckhaus**, worin sich zwei Verkaufslokale befinden, beabsichtige ich zu verkaufen. Nähere Bedingungen beim Eigenthümer zu erfahren. Hirschberg, im October 1864. **Carl George.**

11828. **Beachtenswerther Verkauf.**
Ein **massives Haus** in einem großen Kirchdorfe des Freistädter Kreises, 3 Meilen von Groß=Glogau, ist mit Materialwaaren=, Tabak= und Weingeschäft Verhältnisse halber bei geringer Anzahlung billig zu verkaufen. Auf fr. Anfr. ertheilt nähere Auskunft der Stations=Vorsteher
Forgber zu Waltersdorf b. Sprottau.

Nicht zu übersehen.

11831. Eine schöne **Brauerei** mit Brennerei und dazu gehöriger Landwirthschaft zwischen Liegnitz und Löwenberg ist veränderungshalber unter sehr annehmbaren Bedingungen aus freier Hand sofort zusammen, wie auch Brauerei von der Landwirthschaft getrennt, zu verkaufen, und können darauf ernstlich Reflectirende das Nähere in der Expedition dieses Blattes erfahren.

11779. **Guts = Verkauf.**
Unterzeichneter beabsichtigt sein unter sub No. 9 des Hypotheken=Buches zu Krausendorf, ¼ Stunde von Landeshut entfernt, belegenes Bauergut mit vollständiger guter Ernte und Inventarium aus freier Hand zu verkaufen. Dasselbe hat ein Areal von 160 Morgen, darunter 112 Morgen besten Acker, 25 Morgen Wiese, wovon 18 Morgen zwei= und dreischürig, und 23 Morgen Busch. Die Gebäude zum eigenen Bedarf sind gut, das Wohn= und Stallgebäude durchweg massiv gewölbt. Ernstliche reelle Selbstkäufer erfahren das Nähere auf frankirte Briefe, oder mündliche Nachfrage bei mir selbst, oder bei dem Bierkeller=Pächter Herrn Exner in Jauer. **J. Werner.**
Krausendorf, im November 1864

Das **Pfund Schöpsenfleisch** im Ganzen **2 Sgr.**, im Einzelnen **2 Sgr. 6 Pf.** 11804.
Friedrich Webner, Fleischermeister in Herischdorf.

11807. **1 Mühle** mit einem franz. und 1 Spitzgang, wobei noch **1 Brettmühle**, weist zum Verkauf nach
Commissionair B. R. Heinze in Steinseiffen bei Schmiedeberg.

11773 **Einem geehrten Publikum zeige hiermit ergebenst an, daß ich von Mittwoch ab 180 Stück fette Schöpse schlachten werde, wovon das Pfund im Ganzen zu 2 Sgr., im Einzelnen aber zu 2½ Sgr. verkaufe.**
Um gefällige Abnahme bittet
H. Kretschmer, Fleischermeister.
Greiffenberg den 8. November 1864.

11784. Ein kleiner kupferner Dampfkessel, im guten Zustande, mit allem Nöthigen versehen, ist veränderungshalber zu verkaufen. Wo, ist in der Expedition des Boten zu erfahren.

10253. **Apotheker Bergmann's Eispomade,**
rühmlichst bekannt, die Haare zu kräuseln, sowie deren Ausfallen und Ergrauen zu verhindern, empfiehlt à Fl. 5, 8 und 10 Sgr. **Alexander Mörsch** in Hirschberg.

Prima=Solaröl, p. Qt. 7½ sgr., bei 5 Qt. 7 sgr., in Ballons u. Fässern 11 rtl. p. Ctnr.,
Prima=Petroleum, p. Qt. 10 sg., Ctr. 15 rtl.,
Prima=Photogene, Qt. 10 sgr., Ctr. 15 rtl.,
Lampendochte, Paraffin= u. Stearinkerzen, Reibhölzer ohne Phosphor
bei **Robert Friebe,**
11770. Langstraße.

11833. **Damen=Putz** wird billig gefertigt, **Hüte, Capotten, Coiffüren, Hauben, Hutfaçons, Filzhüte, Wollsachen, Federn, Blumen**
bei **L. David**, Ring Nr. 9, dunkle Burgstraße.

11802. **Mechanische Orgeln, Musikwerke und Harmoniums,**
sowie die beliebten sog. **italienischen Leiern** (Harmoni-Flûtes, Flûtino's & Harmonipan's) und **schweizer Spieldosen und Spielkasten** verkauft **zu Fabrikpreisen** und versendet auf Franko=Briefe Preis=Courants.
Da nicht immer Instrumente auf Lager sind, so bitte um rechtzeitige Bestellung, indem je nach der Größe des Instrumentes die Anfertigung 6 — 20 Wochen dauert.
Bei Aufgabe der Bestellung muß ⅓, bei Empfang die andern ⅔ des Kostenpreises gezahlt werden.
Reichenbach in Schlesien, den 22. August 1864.
Ad. Pape, Buchdruckereibesitzer, Kunst= und Papierhändler.

11823 Neue Zusendung von **marinirtem** und **geräuchertem Lachs, Aal=Roulade, Elbing. Neunaugen, Sardines à l'huile** und **russ. Sardinen, Astrach. Caviar, Holländischen** und **Neuchateller Käse** empfing und empfiehlt billigst **H. Zschetzschingck.**

Theerseife, **wirksamstes** Mittel gegen alle Hautunreinigkeiten, empfiehlt à Stück 5 Sgr.
10251. **Alexander Mörsch** in Hirschberg i. Schl.

11810. Zum bevorstehenden Jahrmarkt werde ich wieder mit einer Sendung **neuer böhmischer Bettfedern** hier eintreffen. Mein Stand ist wie gewöhnlich im Gasthof zum goldenen Schwerdt und empfehle solche einer gütigen Beachtung. **Klatscher** aus Böhmen.
Hirschberg, den 7. November 1864.

Bergmann's Bart-Erzeugungs-Tinctur,
unstreitig **sicherstes** Mittel, binnen **kürzester Zeit** bei selbst noch **jungen Leuten** einen **starken** und **kräftigen** Bartwuchs hervorzurufen, empfiehlt à Fl. 10 und 15 Sgr.
10254. **Alexander Mörsch** in Hirschberg i. Schl.

„Echte Dresdener Preßhefe“
ist täglich frisch in bester Qualität zu haben in der Hefen=Fabrik des Dom. Wolfshayn bei Kaiserswaldau. 11736.

11825. Hiermit die ergebene Anzeige, daß die neue Sendung von **Damen-Mänteln** und **Jäckchen** in allen Facons eingetroffen ist.
Frdr. Schliebener.

11740.
Muffs und Pelzkragen
empfiehlt billigst
Scheimann Schneller in Warmbrunn.

10977.
Dreschmaschinen.
Den Herren Landwirthen empfehle ich meine sehr praktisch construirten und gut gearbeiteten Dreschmaschinen, mit starkem schmiedeeisernen Dreschkorb und schmiedeeisernen Flegeln, Siedemaschinen zwei- u. dreischneidig zu Hand- und Roßbetrieb, Getreide-Wurfmaschinen, passend für alle Getreidearten u. Sämereien, unter Garantie und billigsten Preisen.
Fr. Hanke,
Maschinenfabrikant in Probsthain bei Goldberg in Schl.

11820. **Jagdrequisiten** empfiehlt in Auswahl **F. Herrnstadt.**

11739.
Mein Modewaaren-Magazin
bietet eine überraschend große Auswahl in den schönsten Stoffen für die Wintersaison u. empfehle dasselbe unter Zusicherung der billigsten Preise.
Scheimann Schneller in Warmbrunn.

11605. Mein wohlassortirtes Lager von guten, abgelagerten Cigarren von
pro Mille 3 Thlr. bis 80 Thlr.
empfiehlt zur geneigten Beachtung:
Warmbrunn. **Wilhelm Tschirch,**
vorm. J. C. B. Richter,
am großen Bade.

11812. Ein gebrauchter, eiserner Ofen ist zu verkaufen in Nr. 24 am Markt.

11809. Ein noch ganz guter Satz Billardbälle ist zu verkaufen in der Restauration bei Müller.
So wie auch von jetzt ab wieder französisch eingelegte und marinirte Heringe zu haben sind.

„Gußeiserne Heiz- und Kochöfen"
mit und ohne Wasserpfannen in genügender Auswahl empfiehlt zu möglichst billigsten Preisen
11764. **Lud. Otto Ganzert in Warmbrunn.**

11819. Zwei Sopha's und ein Kinderwagen sind zu verkaufen beim Schneidermeister C. Scholz, Pfortengasse.

Das Dominium Nieder-Baumgarten, Kreis Bolkenhain hat circa **50 Eimer alten reinen Korn-Spiritus** zu verkaufen, sowie von Anfang November c. ab, monatlich noch **3000 Quart Kartoffel-Spiritus** abzulassen. Ebenso stehen auf genanntem Dominio **150 Stück Brack-Schafe, 1 Bulle** und im Revier Heinzenwald **100 Klaftern weich Stockholz** zum Verkauf. 11667.

11531.
Holz-Verkauf.
Gegen 350 Morgen schlagbare Nadelhölzer mit bequemer Abfuhr, nur circa 15 Minuten von der Königl. Straße Bolkenhain-Landeshut entfernt, sollen parzellenweise oder auch im Ganzen sofort verkauft werden.
Näheres darüber durch
C. G. Nießler zu Johannisthal bei Schönau.

11738.

Tuche und Buckskins,

in größter und schönster Auswahl und in den gediegensten Stoffen, empfehle ich zu auffallend billigen Preisen.

Scheimann Schneller in Warmbrunn.

11821. **Filzstiefelchen** für Damen, mit und ohne Absätze, empfiehlt **F. Herrnstadt.**

7560. **Buckskin und Tuche**

in großer Auswahl empfehle ich unter Versicherung reeller Bedienung einer geneigten Beachtung.

Hirschberg. **S. Münzer,**
Lichte Burgstraße No. 107.

10731. Dr. Pattison's

Gichtwatte,

Heil- und Präservativ-Mittel gegen **Gicht und Rheumatismen** aller Art, als gegen Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Magen- und Unterleibsschmerzen, Rücken- und Lendenschmerz 2c. 2c.

Ganze Packete zu 8 Sgr. Halbe Packete zu 5 Sgr.

Gebrauchs-Anweisungen und Zeugnisse werden gratis abgegeben.

Allein ächt bei: ***Eduard Temler*** in Görlitz; ***C. W. Bordollo jr. & Speil*** in Ratibor.

Feinsten Dampf-Caffee,

sowie schöne **grüne Caffee's** von 8 Sgr. pr. Pfd. an, **besten Potsdamer Raffinade, frische russische und chinesische Thee's, feinste Vanille- und Gewürz-Chocolade, Paraffin- und Stearin-Kerzen** empfiehlt zur geneigten Beachtung

Warmbrunn. **Wilhelm Tschirch,**
11604. am großen Bade.

Ein gutes Doppelgewehr, Damaströhre, nebst Jagdtasche, Cartouche und Pulverhorn ist billig zu verkaufen durch den Sattlermeister **Peter Sänger** in Greiffenberg. 11667.

11749. Ich habe mein Lager von **Eisenwaaren** aufs Neue assortirt und empfehle alle Sorten Kochgeschirre, Oefen, Ofenthüren, Walzeisen, Platten, Roste und alle in dieses Fach einschlagende Artikel zu Fabrikpreisen und bitte um geneigte Abnahme. **F. Rutsch,**
Siebmachermeister und Handelsmann in Lähn.

11533. Eine **Liniir-Maschine** mit sämmtlichem Zubehör, sowie **zwei Steindruck- (Roll-) Pressen** sind billig zu verkaufen durch Restaurateur Gebhardt in Lauban.

11567. **Schmelz- und Beguß-Oefen** sind vorräthig in der Fabrik zu Schwerta, von 8 — 40 Thlr.

Für die Herren Brauermeister.

11778. Den Verkauf einer guten, brauchbaren Malzquetsche weiset auf portofreie Anfragen nach
der Schullehrer **Demnig.**
Ruhbank, den 5. November 1864.

11787. **Spielkarten** empfiehlt
Louis Erter in Bolkenhain.

Spielwerke

mit 4—24 Stücken, worunter Prachtwerke mit Glockenspiel, Trommel und Glockenspiel, mit Flötenspiel, mit Himmelsstimmen, mit Mandolinen; ferner

Spieldosen

mit 2—12 Stücken, worunter welche mit Necessairen, fein geschnitzt oder gemalt, sowie Cigarrentempel, Schreibzeuge und Schweizerhäuschen mit Musik, stets das Neueste, empfiehlt 11790.

J. H. Heller in Bern. — Franco.

☞ Defekte Werke oder Dosen werden reparirt.

11824. Heute empfing ich eine Sendung sehr schöner **engl. Austern.**
H. Zschetzschingck.

11215. Eine gut gehaltene Drehorgel, welche 36 Stücke, darunter viele Tänze, Arien und einige Sachen von Mozart spielt, ist zu verkaufen. Kauflustige wollen sich gefälligst in der Expedition des Boten näher erkundigen.

11754 Eine **Strohhut-Preßmaschine** ist veränderungshalber billig zu verkaufen. Das Nähere auf franko Anfragen unter **C. K. 11 Bunzlau.**

Damen- u. Kinder-Düffel-Jacken
in größter Auswahl empfiehlt zu billigen Preisen einer gütigen Beachtung **S. Münzer.**
11196. Hirschberg, lichte Burgstraße 107.

11582. **Wirklicher Ausverkauf von besten emaillirten gußeisernen Geschirren** bei **C. Hirschstein,**
dunkle Burgstraße No. 89.

Gegen Zahnschmerz
empfiehlt zum augenblicklichen Stillen **Bergmann's Zahnwolle,** à Hülse 2¼ Sgr.
10252. **Alexander Mörsch** in Hirschberg i. Schl.

Frische Messinaer Citronen,
in schönster Waare, empfiehlt billigst
Warmbrunn. **Wilhelm Tschirch,**
11603. am großen Bade.

Dillingen a. d. Donau, 20. Aug. 1864.
Herrn Cigarrenfabrikanten Morgenthau in Mannheim.
Nachdem Ihre Cigarren Seiner Erlaucht täglich mehr munden, bin ich beauftragt, gegen einliegende fl. 50 nunmehr ein volles 1000 dieser Cigarre Nr. IV. von Ihnen zu erbitten.
Sie wollen demnach diese 1000 Stück in guter Qualität und Verpackung baldgefälligst hierher gelangen lassen. Achtungsvollst
ergebenster **J. C. Kaufmann,**
11745. Gräfl. Fugg. Domainen-Insp.

Haupt-Depôt für Schlesien:
Handlung ***Eduard Gross*** in Breslau.
Depôt für Hirschberg:
bei ***August Wendriner.***

11747. Neuer Beweis für die Vortrefflichkeit der **aromatischen Gichtwatte.**
Aus inniger Dankbarkeit fühle ich mich veranlaßt, Allen, die mit Gliederreißen behaftet sind, den Gebrauch der aromatischen Gichtwatte*) zu empfehlen, da ich diesem herrlichen Mittel die Genesung von meiner langjährigen Gicht verdanke.
Neumünster. **W. Ströhmer,** Hotelier.

*) Vorräthig in Packeten à 5 u. 8 sgr. bei
Alexander Mörsch.

Kaufgesuche.

11832. Einen gutgehaltenen modernen 1spännigen **Schlitten** kauft Rudolph Hutter.

Guts-Kauf-Gesuch.
11636. Ein größeres **Frei-** oder **Lehn-Gut** oder ein kleines **Dominial-Gut** mit gutem Wiesen-Verhältniß und angenehmer Wohnlichkeit am Gebirge wird noch diesen Monat zu acquiriren gewünscht. — Anzahlung 8000 bis 10,000 rtl. baar! 300 bis 500 Morgen Areal genügend.
Gefällige Offerten erbittet sich:
Lange in Breslau, am Lehmdamm Nr. 9.

11569. **Für Lumpen, Knochen, Bruchglas, altes Schmelz-, Schmiede- u. Gußeisen, sowie für Kupfer, Messing, Zinn, Zink und Blei werden die höchsten Preise gezahlt. Jauer, Liegnitzer Straße, im Hause des Herrn Kreplin.**

Auch ist daselbst stets altes Schmiedeeisen, sowie Federstahl für Schmiede zu haben.

Zu vermiethen.

11786. Zwei Stuben, parterre, sind an einzelne Herren möblirt oder unmöblirt sofort zu vermiethen.
Näheres Langstraße 1035, im Geschäft.

11734. Auf der Rosenau No. 876 sind zwei freundliche Wohnungen zu vermiethen und zum 1. Decmbr. zu beziehen.

11668 Vom 1. Dezember ab ist ein Flügel zu vermiethen bei Riedel. Schulgasse.

11782. **Ein sehr großes Verkaufslokal, sowie Comtoir und Lagerräume, sind in meinem Hause am Ringe zu vermiethen und sofort zu beziehen.**
Landeshut den 7. November 1864.
B. Wolffsohn.

Personen finden Unterkommen.

Vacante Lehrerstelle.
Da der Lehrer der hiesigen Niederschule, Herr Jackisch, einem Ruf als Lehrer an dem Königl. Schullehrer-Seminar zu Köpenick zu folgen gedenkt, so werden bewerbungslustige Lehrer hierdurch aufgefordert, zu der demnächst vacant werdenden, ca. 250 Thlr. eintragenden Stelle entweder persönlich bei dem unterzeichneten Revisor sowohl, wie bei dem hiesigen Herrn Schulzen, oder schriftlich nur bei Ersterem unter Beibringung der erforderlichen Zeugnisse sich melden zu wollen. Mit dem 20 November c. ist die Meldungsfrist abgelaufen. 11665.
Poischwitz bei Jauer, am 2. November 1864.
Rauch, Pastor.

11733. Ein tüchtiger Tapezier-Gehülfe kann sofort in Arbeit treten bei **Gustav Wipperling,**
Hirschberg. Tapezier.

11760. Als **Administrator** resp. Oberinspektor findet ein im Fache tüchtiger Landwirth dauernde und selbstständige Anstellung auf einer größeren Herrschaft. Weitere Auskunft ertheilt der Kaufm. **L. F. W. Körner,**
Berlin, Krausenstr. 14.

Offene Stellung als Bergwerks-Rendant.

11748. Für eins der größern Kohlenbergwerke wird als erster Verwaltungs-Beamter ein gebildeter und sicherer, mit dem Büreau- und Kassenwesen vertrauter Mann — ob vom Bergfach oder nicht, ist gleich — zu engagiren gewünscht. Das Engagement soll mit mehrjährigem Contract erfolgen. Jahreseinkommen 800 — 1000 Thlr. bei freier Wohnung, Feuerung ꝛc.

Weitere Auskunft ertheilen im Auftrage:

A. Goetsch & Co. in Berlin, Zimmerstraße 48 a.

11666. ☞ Ein **tüchtiger Müller**, fähig als Werkführer oder Mühlenhelfer einer größeren Mühle, versehen mit den besten Zeugnissen, sucht eine angemessene Stellung und kann solche bald übernehmen. Auskunft auf portofreie Mittheilungen unter **P. poste restante Pilgramsdorf.**

11806. **Tüchtige Maurergesellen**

finden bei 22 sgr. Lohn dauernde Beschäftigung auf Bahnhof Reibnitz. C. Wehner, Maurermeister.

Tüchtige Maurergesellen,

im Sandstein-Rohbau geübt, finden auf Bahnhof Kemnitz noch dauernd Arbeit.

11751. **A. Jerschke,** Maurermeister.

11744. Ein mit guten Zeugnissen versehener Gartenmann findet bald oder Termin Weihnachten gutes Unterkommen beim Dom. Friedersdorf b. Greiffenberg. Derselbe kann verheirathet sein.

11620. **Arbeiter** werden gesucht in der **Zündwaaren-Fabrik zu Hermsdorf u. K.**

Zwei unverheirath. Schäferknechte,

welche durch Zeugnisse **mehrjähriger** Dienstzeit als erfahrene, ordnungsliebende und gewissenhafte Menschen sich vortheilhaft ausweisen können, finden auf unterzeichnetem Dominium sofort oder zu Neujahr 1865 Anstellung gegen einen Jahreslohn von **45 rtl.** resp. **40 rtl.** incl. Miethsgeld.

Dominium Wilka bei Seidenberg,
11788. in der preuß. O.-Lausitz.

11765. In Nr. 68 zu Cunnersdorf wird zu Neujahr ein Ochsenjunge gesucht.

11758. **Eine Wirthschafterin,**

in der Milch und Viehwirthschaft erfahren, thätig und umsichtig, wird zum 2. Januar k. J. gesucht. Ingleichen brauchbare Dienstboten als Köchinnen, Stubenmädchen, Knechte und Mägde.

Näheres durch den Kämmerer a. D. Beyer in Löwenberg.

11762. Mädchen zum **Appliciren** werden angenommen in der Hirschberger Spitzenfabrik.

Personen suchen Unterkommen.

11759. Eine gesunde kräftige **Amme** ist zu erfragen bei Hebamme Stuhr.

11750. **Ein Ziegelmeister,**

welcher sehr empfohlen werden kann, sucht baldige Anstellung. Näheres unter der Adresse: „**C. 77** Expedition des Boten" von dem bisherigen Dienstherrn zu erfahren.

11752 Ein alleinstehendes, anständiges, junges Mädchen mit guten Schulkenntnissen, in allen weiblichen Arbeiten, sowie auch im Schneidern gründlich geübt, sucht bald oder auch zum Neujahr eine anständige Stellung.

Adresse wird unter der Chiffre L. S. der Redaktion des Gebirgsboten ergebenst erbeten.

11563. Eine Frau aus anständiger Familie, alt 36 Jahr, evangelisch, sucht zum 2. Januar 1865 eine Stelle als Wirthschafterin, sei es auf einer großen Landwirthschaft, oder Stadthaushaltung, da sie beides gewissenhaft übernehmen kann; auch würde sie einem alten Herrn eine aufmerksame Pflegerin sein. Portofreie Offerten werden unter der Chiffre: **O. E. 114, poste restante Priebus O. L.** ergebenst erbeten.

11766. Ein junges Mädchen, das die Landwirthschaft erlernt hat, wünscht unter soliden Bedingungen eine ähnliche Stellung als Wirthschafterin ꝛc., es wird mehr darauf gesehen in eine Stelle zu kommen, die wesentlich zur Erweiterung ihrer Erfahrungen beiträgt als auf hohen Gehalt.

Die Adresse ist in der Exped. d. B. zu erfahren.

Lehrlings-Gesuche.

11785. Einen Lehrling nimmt an

Robert Kretschmer, Maler.

Greiffenberg, 4. November 1864.

11635. Ein starker, kräftiger Knabe, welcher Lust hat Brauer zu werden, kann sich melden bei

Th. Kretschmer, Brauermeister.

Würgsdorf bei Bolkenhain.

Gefunden.

11801. Verlierer zweier Sägenblätter melde sich bei Ermrich, dunkle Burggasse Nr. 83.

11803. Am 6ten d. M. hat sich ein schwarzer Dachshund mit braunen Läufen und langer Ruthe bei mir eingefunden, und kann derselbe binnen 8 Tagen gegen Erstattung der Kosten bei mir abgeholt werden.

Johnsdorf bei Spiller. Heinrich Dittrich.

11826. Ein schwarzer, kurzhäriger Hund hat sich bei mir eingefunden und ist derselbe binnen acht Tagen, gegen Erstattung der Insertionsgebühren und Futterkosten abzuholen.

Fischer, No. 109 zu Querbach.

11781. Ein kleiner gelblichweißer Hund hat sich zugefunden und ist derselbe gegen Erstattung der Insertionsgebühren und Futterkosten binnen acht Tagen abzuholen; zu erfragen in der Expedition des Boten.

11774. Am 1sten d. M. hat sich ein großer schwarzer flockhäriger Hund zu mir gefunden. Der sich legitimirende Eigenthümer kann denselben gegen Erstattung der Futterkosten und Insertionsgebühren zurückerhalten bei

W. Rüdiger in Greiffenberg.

Verloren.

10 Thaler Belohnung!

11585. Es sind auf noch nicht aufgeklärte Weise nachfolgende Staats-Anlehens-Loose abhanden gekommen:
1 Oesterreichisches Credit-Loos Ser. 2588 No. 1 über 100 Fl. österr.
1 Schwedische Staats-Eisenbahn-Anleihe-Obligation von 10 Thlr.
2 Freiburger Loose à 15 Francs Ser. 4215 No. 20 und Ser. 4215 No. 22.
Da bei den betreffenden Behörden bereits Anstalten gegen Mißbrauch dieser Papiere getroffen sind, wird vor etwaigem Ankauf derselben gewarnt. Zugleich wird Jedermann, dem die Papiere etwa vorgekommen sind, ersucht, Meldung davon in **der Expedition d. Boten** zu machen und wird versichert, daß daraus keinerlei Unannehmlichkeiten erwachsen; auch demjenigen, welcher dem Eigenthümer zu denselben verhilft, obige Belohnung zugesichert.

11816. Ein kleines Notizbüchlein, im Seitentäschchen einige kleine Schriftstückchen enthaltend, ist mir abhanden gekommen. Wer mir dasselbe überbringt, erhält 15 Sgr. Belohnung. Ernst Eckert. Greiffenberger St. 813.

11768. **Verloren.**
Es hat sich Sonnabend den 29. Oktober c. in der Gegend von Hagendorf nach Greiffenberg mein schwarzer flockhariger Jagdhund, auf den Namen „Kastor" hörend, verlaufen.
Derselbe ist — außer einem kleinen weißen Streifen vorn an der Brust — ganz schwarz — groß und stark.
Es wird freundlichst um Nachricht und um Rückgabe dieses Hundes gegen eine angemessene Belohnung gebeten.
Cunzendorf u/W. b. Löwenberg.
F. W. Canter, Gerbereibesitzer.

11772. Dienstag den 25. October ist mir mein Schafhund mit langer Ruthe und braunen Läufen abhanden gekommen; er hat einen Lederhalsband mit eisernem Ringe, hört auf den Namen „Denar". Wer mir denselben zustellt oder seinen Aufenthalt anzeigt, erhält eine angemessene Belohnung.
Wilhelm Siegert,
herrschaftl. Schäfer zu Langhelwigsdorf bei Bolkenhain.

Geldverkehr.

11791. Kapitale zu **500, 700, 1000** u. **4000 Thlr.** sind sofort, **500** und **700 Thlr.** zum 1. Januar 1865 zu 5 Procent auf pupillarische Sicherheit zu vergeben durch den Heildiener und Kommissionär
Hirschberg. **Rudolph Friede.**

Einladungen.

11811. Auf heute Mittwoch den 9. Nov. c. ladet Vormittags zum **Wellfleisch** und Abends zum **Wurst-Abendbrot** nebst **Flügel-Unterhaltung** ganz ergebenst ein
Ernst John im gold. Schwerdt.

11818. Donnerstag, als den 10. November, lade ich all meine Freunde zu einem Wurstpicknick ergebenst ein.
Friedrich Dehmel, im gold. Löwen.

Brauerei zu Berbisdorf.

11817. Da ich Umstände halber die Kirmes nicht abhalten konnte, lade ich anstatt derselben hierdurch auf **Donnerstag den 10. Nov.** zu gutbesetzter **Tanzmusik** ergebenst ein. Für guten Kuchen und gutes Abendbrod wird bestens gesorgt sein. **H. Laengner**, Brauermeister.

Tietze's Gasthof in Hermsdorf u. K.

Mittwoch den 9. u. Sonntag den 13. Novbr.
11746. **Kirmes:**
An beiden Tagen **Konzert** und **Tanz**.

11707. **Zur Kirmes**
auf Donnerstag den 10. November und Sonntag den 13. November ladet ergebenst ein
Hermsdorf u. K. C. Rüffer im weißen Löwen.

11792. **Zur Kirmesfeier in den Gasthof „zum Kynast,"**
in Hermsdorf u. K.,
auf Freitag den 11ten und Sonntag den 13. Novbr. ladet freundlichst und ergebenst ein Heinrich Prox, Gastwirth.

11690. **Zur Kirmes,**
Mittwoch den 9ten und zur **Nachkirmes** Sonntag den 13. November, ladet freundlichst ein
Kauffung. C. Beer, Brauermeister.

Getreide-Markt-Preise.

Jauer, den 5. November 1864.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	2	10	—	2	2	—	1	17	—	1	10	—	1	1	—
Mittler	2	6	—	1	28	—	1	14	—	1	8	—	—	28	—
Niedrigster	2	—	—	1	20	—	1	11	—	1	6	—	—	24	—

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote ꝛc. sowohl von allen Königl. Post-Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Lieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Redakteur und Verleger: C. W. J. Krahn. Schnellpressendruck bei C. W. J. Krahn.